download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK © SOMMER

GESCHNATTER

Österreichs vierundachtzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

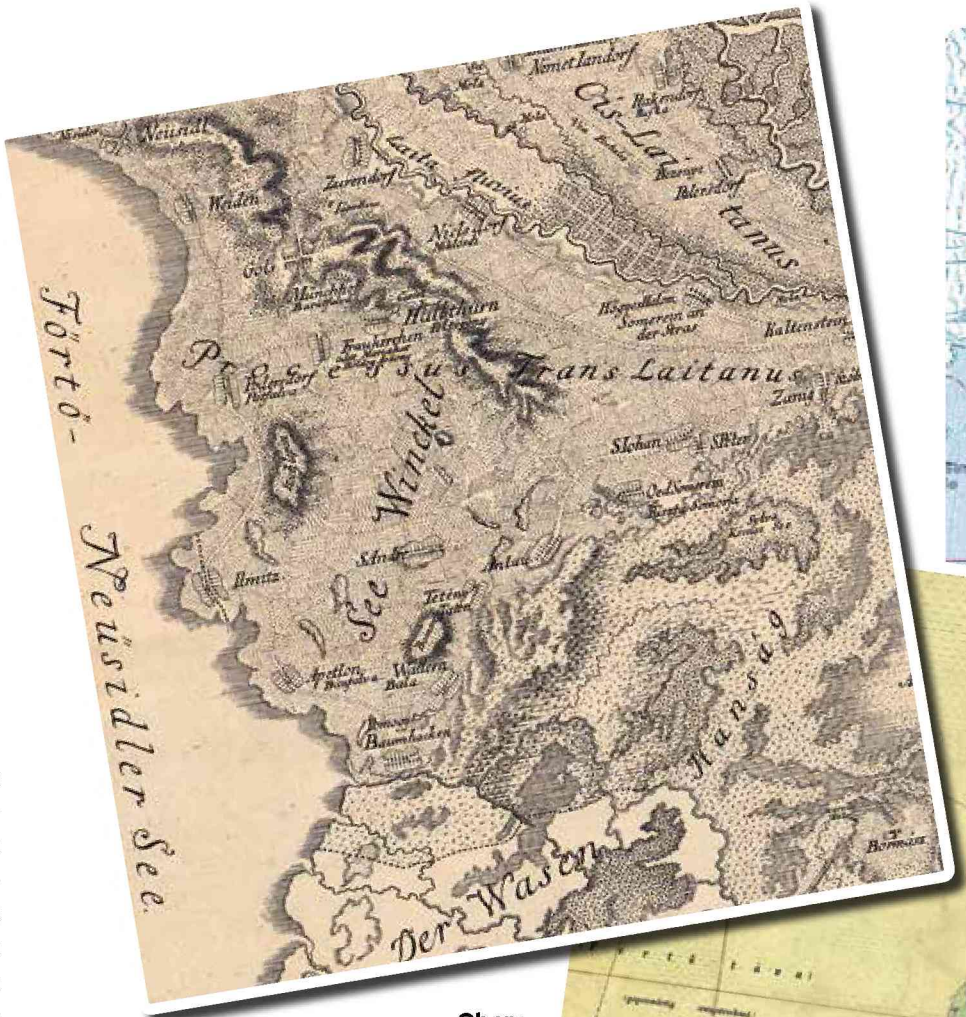
Nr. 2 / Juli 2014

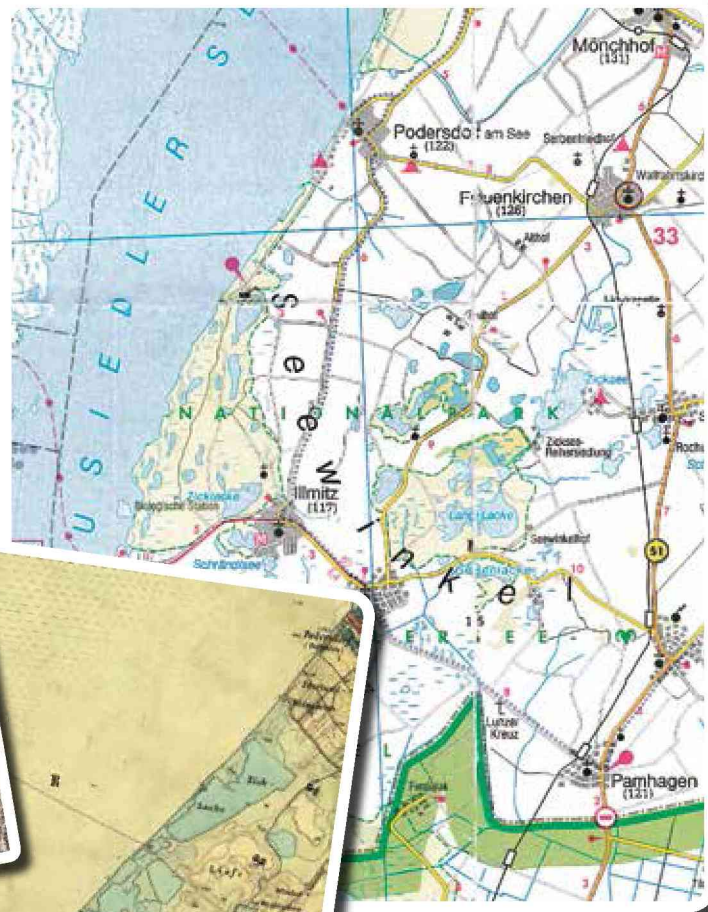
Von der Landschaft zum Imageträger

Wie der Seewinkel über die Jahrzehnte gewachsen ist

Es gab wohl mehrere Auslöser dafür, dass der Begriff Seewinkel für immer größere Gebiete östlich und gar nördlich des Neusiedler Sees in Verwendung kam. Ursprünglich – und das zeigen alle historischen Karten – waren damit die Katastralgemeinden Podersdorf, Illmitz und Apetlon sowie die Lacken östlich von St. Andrä gemeint.

Heute bevorzugen Betriebe und Vereine, Marketingleute und sogar Künstler den Begriff Seewinkel und verschweigen – so oft es geht – die Namen der anderen naturräumlichen Einheiten wie Heideboden, Waasen (Hanság) oder Parndorfer Platte. Das führt nicht selten zu skurrilen Werbebotschaften und Medientexten, in denen etwa Ortschaften auf der Parndorfer Platte frank und frei dem Seewinkel zugeordnet werden oder in denen Betriebe ihre unmittelbare Nachbarschaft zum Nationalpark im Seewinkel hervorheben, obwohl dazwischen respektable Distanzen liegen.





Quelle: Vereinigung Burgenländischer Geographen (2002), www.burgenland-geographen.at, 1:200.000, Ausschnitt. ©Freytag-Berndt und Artaria KG

Oben: Verlag Weber und Korabinsky, Preßburg 1789. Das Wieselburger Komitat wird mit seinen produktiven und unproduktiven Gebieten, den Gewässern und Siedlungen in Strichzeichnung dargestellt.

Oben: Aktuelle Karte mit den naturräumlichen Einheiten des Burgenlandes. Links: Franzisco-Josephinische Landesaufnahme 1872. Erste Landesaufnahme in metrischem Maßstab mit Höhenlinien. Dieses Aufnahmeblatt zeigt unter anderem den ausgetrockneten Neusiedler See (1865 – 1871).

Ein Grund für dieses „Wachsen" des Seewinkels mag die Einprägsamkeit des Begriffs sein, wenn auch von vielen falsch interpretiert: Es geht nämlich nicht um den Winkel zwischen dem östlichen Seeufer und der Staatsgrenze – zu Zeiten, als die ersten Kartografen das Wort Seewinkel in ihre Karten einsetzten, gab es diese Staatsgrenze noch lange nicht. Der Bogen des Seeufers bei Illmitz, der die Verlandungsrichtung des Steppensees nach Westen anzeigt, bildet mit seiner L-Form allerdings schon einen Winkel zwischen diesem und dem Waasen (Hanság).

Ab den 1970er Jahren lässt sich eine Vereinfachung in der Landschaftsbeschreibung erkennen und nach 1989 unterscheiden vor allem nichteinheimische Wissenschafter nicht mehr zwischen den einzelnen Teillandschaften des Naturraums Neusiedler See. Alles, was östlich des Sees liegt, wird zum „Seewinkel". Die alteingesessene Bevölkerung hingegen trennt weiterhin den Heideboden vom Seewinkel und vom Waasen wie zahlreiche Beispiele zeigen: In Andau gibt es die Heidebodenschule, das Weinmarketing bezieht sich wieder stärker auf Landschaftsnamen wie den Heideboden. Auch die Frauenkirchner Basilika minor heißt noch immer „Maria auf der Heide".

Positives Image

Der Name Seewinkel ist freilich nicht nur vergleichsweise markant und einprägsam, er ist auch überaus positiv besetzt, was zum Teil auch der Gründung des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel zuzuschreiben ist. Positive Assoziationen löste der Seewinkel nicht immer aus: Besonders in den Amtsstuben in Eisenstadt war

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel / aufsichten.com

Hier ist Österreich anders: Im südlichen Seewinkel, im Seevorgelände bei Apetlon und Illmitz, hat die Graurinderherde des Nationalparks durch das Zurückdrängen des Schilfgürtels eine artenreiche Landschaft noch spektakulärer gemacht.

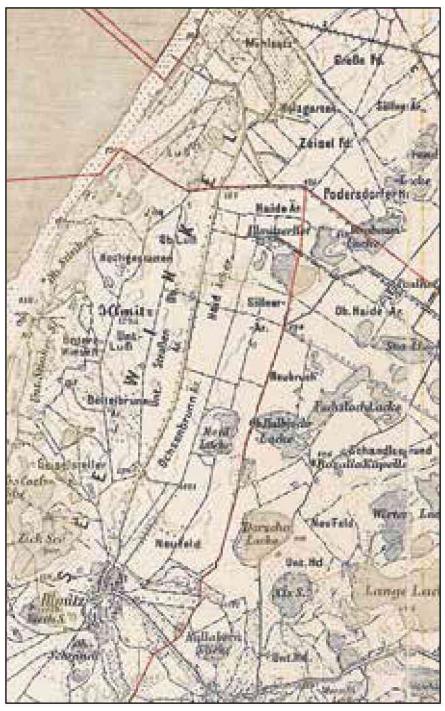
Gefördert aus Mitteln des MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

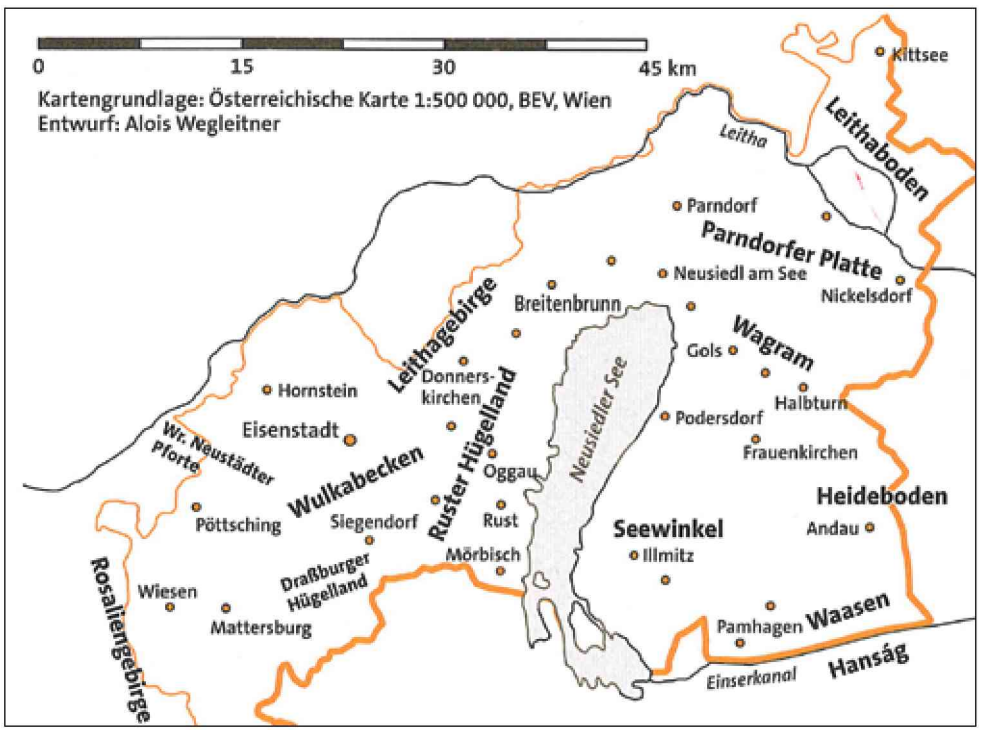
download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

damit – ganz offen ausgesprochen – lange Zeit ein weniger entwickelter Landesteil hinterm See gemeint, wohl auch wegen dessen jahrzehntelanger Isolierung durch den Eisernen Vorhang, denn der Grenzübergang Pamhagen wurde erst 1991 wieder geöffnet.

Heute spielt das „Ostburgenland“ und damit der Seewinkel in der Imagewerbung des Landes eine Hauptrolle: Hier erstreckt sich der größte Teil einer Natur- und Kulturlandschaft, die das Bild des Burgenlandes am stärksten prägt, von hier stammen europaweit konkurrenzlose Weine von Winzern, die sich nicht mehr an jeder Prämierung beteiligen müssen, und hier ist der Anteil an internationalen Urlaubsgästen größer als sonst wo im Burgenland. Vor allem der Natur- und Weintourismus mit seinen Saisonverschiebungen haben den Seewinkel zum wohl erfolgreichsten Winkel auf diesem Sektor gemacht – und das ganz ohne Werbemillionen und peinlichem Promiauftrieb.

Das Internet als konkurrenzlos schnelle wie ergiebige Informationsquelle zeigt bei einer Stichwortsuche sehr deutlich, wie sehr sich der Seewinkel von einem klar definierten geografischen Begriff zu einem – nicht nur in der Werbewirtschaft – beliebten Namen entwickelt hat. Ob diese Wertschätzung, die ja auch eine Verwässerung ist, auf Dauer einen wertvollen Beitrag zur regionalen Identität des Burgenlandes darstellt, ist freilich noch offen.


Ein Kartenausschnitt aus den 1950er Jahren mit vielen landwirtschaftlichen Riedbezeichnungen.



Die burgenländischen Geographen erstellten 2002 eine Karte mit der naturräumlichen Gliederung des Landes. Sie zeigt, dass sich der Seewinkel von der Hölle bei Podersdorf über Illmitz bis zum Grenzspitz bei Apetlon erstreckt (überarbeitet 2010).

Allianz zum Schutz der Böden

Zehn Organisationen unterzeichnen Bodencharta 2014

BESIEGELT. Tag für Tag gehen in Österreich 22,4 Hektar Boden verloren, dies entspricht der Größe von 31 Fußballfeldern. Auf Initiative des Ökosozialen Forums unterzeichneten nun die Mitglieder der „Allianz zum Schutz unserer Böden“ die österreichische „Bodencharta 2014“.

Foto: V. Gurresch

Noch nicht alle Bundesländer haben es geschafft, ihre Raumordnungsgesetze so zu ändern, dass Neuwidmungen beispielsweise für Supermärkte auf der grünen Wiese nicht mehr möglich sind.

„Mit unserer Bodencharta wollen wir wichtige Stakeholder dazu motivieren, mit nicht-bebauten und ertragreichen Flächen sorgsam umzugehen“, so der Präsident des Ökosozialen Forums, Stephan Pernkopf, anlässlich der Unterzeichnung, bei der auch Monique Barbut, die Generalsekretärin der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) anwesend war.

„Auf europäischer Ebene wird der Bodenversiegelung mit ernster Sorge begegnet. In den letzten Jahrzehnten sind die Stadtflächen in der EU um knapp 80 % gestiegen, die Bevölkerungszahl aber nur um 30 %. Die LIFE-Programme der EU sind dabei ein richtiger Weg – Millionen von Euro sind dadurch bereits zurück nach Österreich geflossen –, um unsere Böden zu erhalten und die Biodiversität zu fördern. Hier müssen wir auch weiterhin ansetzen und EU-Gelder abholen“, ergänzt Elisabeth Köstinger, Abgeordnete zum Europäischen Parlament.

Die Bodencharta 2014 zielt unter anderem darauf ab, den Wert des Bodens einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen. Weiters soll das Thema Bodenschutz auch bei Großprojekten – die insbesondere einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen – Beachtung finden. Die unterzeichnenden Organisationen bekennen sich mit der Charta auch dazu, Ortskerne zu beleben und Leerflächen zu nutzen.

Nicht zuletzt sind dafür die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu verbessern – eine verbindliche Vereinbarung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden wäre ein wichtiger erster Schritt.

Die Unterzeichner der „Bodencharta“: Klimabündnis, Gemeindebund, Lebensministerium, Landwirtschaftskammer Österreich, Umweltbundesamt, Österreichische Hagelversicherung, Handelsverband, Bundesforschungszentrum für Wald und b5-corporate soil competence.

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Ein Runder für den Langzeit-Vorstand, ein Konzept fürs Delta

Joschi Loos, seit Nationalparkgründung als Tourismuspolitiker im Vorstand, hatte guten Grund zum Feiern, und Alois Lang, Touristiker im Nationalparkmanagement, wurde in einem anderen großen Feuchtgebiet aktiv.

Donau Delta: Neue Zonierung für das Biosphärenreservat

Koordiniert von der Biosphärenreservatsverwaltung in Tulcea entwickelt die Ökotourismusgesellschaft für Rumänien (www.eco-romania.ro) ein innovatives Konzept für das Donau Delta: Auf Basis einer Zonierung für die Freizeit- und Tourismusnutzung wird die Tragfähigkeit (Belastbarkeit, carrying capacity) dieses riesigen Feuchtgebiets analysiert. Die Studie berücksichtigt drei Grundsätze: Die streng geschützten Bereiche werden als Wildnis- bzw. Kernzone respektiert, das Naturerlebnis soll entschleunigt werden, es soll aber auch klar definierte Bereiche für „schnelle“ Freizeitsportarten geben.

Alois Lang vom Nationalpark-Informationszentrum brachte als Mitglied einer Arbeitsgruppe seine Erfahrung bei der Konzepterstellung ein. Nach einem Workshop im Mai wird er jetzt Mitte Juli wieder einige Tage im Donau Delta verbringen. Seit seinem ersten Beitrag zur Ökotourismusentwicklung1999 hat ihn bereits eine Reihe von Projekten in die Dobrudscha geführt.

Im Verwaltungsgebäude des Biosphärenreservats Donau Delta in Tulcea diskutierten rumänische Schutzgebietsexperten und Touristiker mit Alois Lang.

60er auf hoher See

Mit rund 150 seiner Freunde und langjährigen Weggefährten feierte Josef („Joschi“) Loos seinen 60. Geburtstag standesgemäß für einen Illmitzer auf einem Gangl-Schiff am Neusiedler See. Gemeinderat, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter, Vorstandsmitglied bei Burgenland Tourismus, Naturfreunde-Präsident und Mitglied des Nationalpark-Vorstands seit dessen Gründung 1993: Die Karriere des Politikers und Angestellten der Biologischen Station Neusiedler See verlief steil, und sie führte immer entlang der Schnittstelle zwischen Naturschutz und Tourismus. Erfolgreich, wie sich zeigte, denn seine Heimatgemeinde Illmitz kann nicht zuletzt aufgrund seiner Aktivitäten über Jahrzehnte überdurchschnittliche Auslastungszahlen und ein internationales Publikum vorweisen. Angestossen haben unzählige Freunde und Kollegen aus der Region, aber auch Landeshauptmann Hans Niessl und Landesrat Helmut Bieler, der stellvertretende Vorsitzende der Nationalparkgesellschaft.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel / Blumer, privat

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

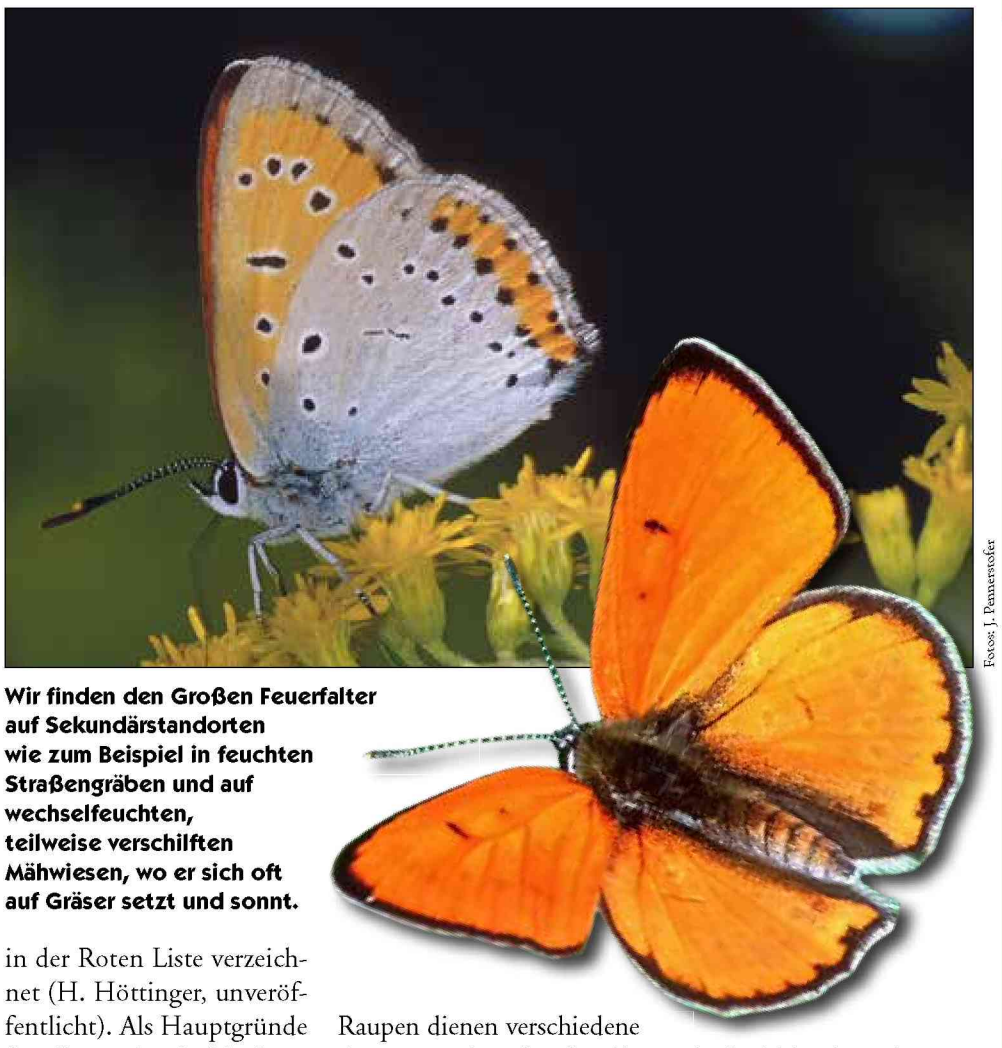
Flatterhafte Lebensraum-Tester

Schmetterlinge als Indikatoren für Lebensräume

CHECK. Schmetterlinge gehören zu den artenreichsten Insekten-Ordnungen unseres Planeten. So vielfältig wie die Arten sind auch ihre Lebensräume. Auf allen Kontinenten mit Ausnahme der Antarktis sind sie verbreitet und kommen durch ihre sehr hohe Spezialisierung bis in Höhen von 5.000 Metern vor. In Österreich wurden bisher an die 4.000 Arten von Tag- und Nachtfaltern nachgewiesen.

Da sie auf Umweltveränderungen sofort reagieren, sind die geflügelten „Lebensraum-Tester" dank ihrer exakten Fähigkeit zur Anpassung ideale Bioindikatoren für Lebensraumqualität. Je nach Schmetterlingsart und Populationsgröße können somit Rückschlüsse auf das Funktionieren des betreffenden Ökosystems gezogen werden. So lassen sich Klimaveränderungen beispielsweise an der verstärkten Besiedelung von Gebieten, in denen es den Faltern vorher zu kalt war, direkt ablesen.

Ob Schmetterlinge in Gärten oder öffentlichen Grünflächen vorkommen, hängt von verschiedenen Faktoren ab, sodass wir für die Beurteilung unseres Siedlungsraums Schmetterlinge als Indikatoren heranziehen können. Hierüber entscheiden der vorhandene Naturraum und die Zusammensetzung der Nektar- und Raupenfutterpflanzen. Nicht zuletzt ist auch die Mobilität des Schmetterlings selbst ausschlaggebend für ihr Vorkommen im Siedlungsraum.



Fotos: J. Pennerstofer

Wir finden den Großen Feuerfalter auf Sekundärstandorten wie zum Beispiel in feuchten Straßengräben und auf wechselfeuchten, teilweise verschilften Mähwiesen, wo er sich oft auf Gräser setzt und sonnt.

Beunruhigend für Österreich

Von den rund 150 Tagfalterarten, welche bisher im Burgenland nachgewiesen wurden, sind bereits rund 60 % in der Roten Liste verzeichnet (H. Höttinger, unveröffentlicht). Als Hauptgründe für die starke Gefährdung werden die Zerstörung der Lebensräume sowie die Intensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und die Nutzungsaufgabe angeführt.

Einige gefährdete Arten fanden auch Eingang in die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU, da sie „Zielarten" mit spezifischen Lebensraumanforderungen – repräsentativ für viele Falterarten – darstellen. Zwei davon lassen sich in den Hochsommermonaten in allen Bezirken des Burgenlandes beobachten:

Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar* L.) bevorzugt natürliche Lebensräume wie Flusstallandschaften, Feuchtwiesen und Moore. In der gesamten EU ist er stark im Rückgang (prioritäre Art nach FFH-Richtlinie II und IV). Als Nahrung für die Raupen dienen verschiedene Arten von Ampfer, für die Eiablage und Entwicklung der Raupen sollten daher Flächen zumindest nicht großflächig beseitigt werden.

Den Russischen Bären oder die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) erkennt man an seinen schwarzblauen Vorderflügeln mit weißen oder gelblichen Streifen, welche an den Flügelspitzen ein markantes „V" bilden. Den tagaktiven Nachtfalter aus der Unterfamilie der Bärenspinner (*Arctiinae*) kennzeichnen seine orangen Hinterflügel mit drei bis vier schwarze Flecken.

Da Schmetterlinge bereits auf geringe Veränderungen sehr sensibel reagieren, bedrohen die globalen Umweltveränderungen viele Arten. Eingriffe in ihren Lebensraum, Umweltgifte, Klimaveränderungen und Monokulturen führen häufig zum Verschwinden von Arten und haben dazu beigetragen, dass viele heimische Schmetterlingsarten auf der Roten Liste der bedrohten Arten aufscheinen.

Dr. Thomas Zechmeister

Foto: K. Michalek

Der Russische Bär bevorzugt felsiges, kalkiges Gelände, wie z. B. Steinbrüche, Fluss- und Bachränder, Trockenrasen und felsige Täler und Hänge.

Schmetterlingstage im Nationalpark Örség

Foto: Nationalpark Örség

105 Schmetterlingsarten sind hier registriert und seit 2013 organisiert die Nationalparkdirektion mit der Stiftung Naturerbe immer Anfang Juli die Schmetterlingstage („Örségi Lepkekaland"). Das Ziel: Möglichst vielen Menschen das spannende Leben der Schmetterlinge näher zu bringen und die Bedeutung von Schmetterlingen für Natur und Mensch zu vermitteln.

Schmetterlinge beobachten oder mit dem Netz fangen, Exkursionen für Familien – all das steht auf dem Programm. Darüberhinaus gibt es eine Fotoausstellung, ein thematisches Spielhaus für Kinder, einen Kurs in Naturfotografie, und wer möchte, kann auch bei der Rekonstruktion von Schmetterlingslebensräumen mithelfen. Besonders beliebt: Die Schmetterlingsbeobachtung in der Nacht. Beim "Schmetterlingslauf" geht es darum, an einem Tag möglichst viele Schmetterlinge zu beobachten und zu dokumentieren. Weitere Informationen: http://onp.nemzetipark.gov.hu/

INHALT

Winkelbeschleunigung 1
Weshalb Winkel schnell anschwellen können

Besiegelt! Bodenlose … 2
… EU-Förderungen für Grund & Boden?

Vielfalter 3
Von flatterhaften Bio-Indikatoren

abgehoben 4
ist nicht das Gegenteil von abgestürzt

DAS Nachschlagwerk 4
379 Vögel zwischen 2 Deckeln

Winkeladvokaten 5
Ansagen zum Seewinkel

Neuauflagen 6
Museum einmal ganz anders

Gols smart & online 6
Such´s Weinderl!

Für Küche & Keller 7
Diesmal im Hintergrund: Ziegen

Das Nationalpark-Interview 8
Dr. Alois Wegleitner über Gebietsnamen und regionale Identität

BEX V. 9
Vom schönsten Hobby der Welt

Schiefe Optik Schiefergas 9
3 NGOs rüsten gegen die Energielobby

Elektrosmog und Rotkehlchen 10
Erste belegte Orientierungsdefizite

Büffel als Gastarbeiter 10
Engagierte Weidearbeit in Slowenien

Storchenschmiede Relaunch 11
Brückenkopf für Naturschutzgedanken

Wiesenotter 11
in freudiger Erwartung

Schachblume 12
vom Herbarisieren mit dem Bagger

Pannonian Slow Route 13
Mit dem Smartphone geht´s auch langsam

Der andere Kriminalroman 14
Im Seewinkel über Leichen stolpern

En face 14
Igor – gor nicht schrecklich

Fertö-Hanság 16
Ungarn entdeckt die dritte Dimension

Liebe LeserInnen 16
Victoria und Vilma über ihr Dasein als „Geschnatter"-Innen

NATIONAL PARKS AUSTRIA

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter" ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Gurresch, Alois Lang, Michael Kroiss, Barbara Masin, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Der Erste Weltkrieg (Teil 2)

Kontingentierung, Schleichhandel und Requirierung kennzeichnen den Kriegsalltag in der Zivilbevölkerung

Eine Serie in vier Teilen von Dr. Herbert Brettl

ENTBEHRUNGEN. Der Erste Weltkrieg veränderte nicht nur die Landkarte, sondern auch die Menschen und Lebensumstände. In Erwartung eines schnellen Sieges fehlten die entsprechenden Vorbereitungen, Nahrungsmittelvorräte waren schon in den ersten Kriegsmonaten verbraucht, schlechte Ernten trugen ebenfalls zur Not bei. Hinzu kam die Kontinentalblockade, die insbesondere die Mittelmächte – Deutsches Reich und Österreich-Ungarn – von der Versorgung abschnitt. Mit Verordnungen versuchten die Behörden dem Mangel zu entgegnen. Ab Oktober 1914 wurden staatlich festgelegte Höchstpreise für Getreide und Mehl eingeführt. Preistreiberei wurde streng bestraft ebenso wie Spekulationen und Hamsterkäufe.

Seife wurde wie Lebensmittel rationiert, die „Kriegsseife" bestand nur zu 20 Prozent aus Fett, die Waschkraft war dementsprechend enttäuschend.

Schon ab dem Jahr 1915 wurde das eigentliche Brotgetreide mit Gerste, Hafer, Mais und Erdäpfelmehl gestreckt – das „Kriegsbrot" war nicht gerade schmackhaft noch wirklich gut zu lagern. Schlagobers und Rahm durften nicht einzeln verkauft und nur zu Butter verarbeitet werden. Ab 1917 wurde auch Zucker nicht mehr in Gaststätten zum Süßen angeboten und die Gäste mussten ihren Würfelzucker von zu Hause mitbringen!

Foto: Gemeindearchiv Parndorf

Verantwortlich für den starken Produktivitätsrückgang in der Landwirtschaft war auch die Beschlagnahmung von einer Million Pferde als Zugtiere für die Armee, wie hier die Pferderequirierung in Parndorf.

Um eine Grundversorgung zu gewährleisten, begann im April 1915 der Staat für Brot und Mehl Lebensmittelkarten auszugeben, 1916 wurden Milch, Kaffee, Zucker, Fett, Kartoffeln, Kleider, Schuhe und Rauchwaren ebenfalls bewirtschaftet, kurzerhand wurden fleischlose Tage eingeführt.

Nun mussten Alternativen gefunden werden: Der Klassiker war der Ersatzkaffee, bereits vor dem Krieg gestreckt mit Feigen, Zichorie (Wegwarte) oder Malz, kamen nun Eicheln, Dörrobst, Karotten, Zuckerrüben und Traubentrester dazu.

Kriegswirtschaft

Die Handelsblockade in ganz Europa führte zu einem Fettmangel mit besonderen Auswirkungen: Nun wurden neue Fettquellen erschlossen. Sonnenblumen, Raps und Mohn gab es aber zu wenig, es fehlte auch das landwirtschaftliche Personal. Den landwirtschaftlichen Betrieben wurden Arbeitskräfte entzogen, die erforderliche Zuweisung der „Druschkohle" für die Dreschmaschinen wurde problematisch.

Berufstätige Frauen ersetzten nun nicht nur in der Landwirtschaft sondern auch in der Industrie und im Staatsdienst die eingezogenen Männer. Diejenigen, die in der Heimat noch arbeiteten, taten dies unter katastrophalen Arbeitsbedingungen. Die Sonntagsruhe wurde aufgehoben, und die Arbeitszeit auf bis zu 13 Stunden täglich ausgeweitet. Im März 1916 beruft sich in Podersdorf Pater Konstantin in seiner Predigt auf die bischöfliche Erlaubnis, dass auch am Sonntag nach der Messe die Felder bestellt werden durften. Diese Maßnahmen und die Versorgungsprobleme führten zu Streiks in der Arbeiterschaft, nicht nur in der Großstadt Wien, sondern auch in Moson und Preßburg.

Der Winter 1916/17 bescherte Rationalisierungen und Mangel an Lebensmitteln und Kohle, was 1917 in den „Winter-Kohleferien" für die Schulen gipfelte – die sogenannten „Energieferien" sind also keine Erfindung der Gegenwart!

„Gold gab ich für Eisen" – Eheringe wurden gespendet, der Staat ersetzte sie durch Eisenringe mit obiger Inschrift. Die Metall-"Spenden" nahmen bald größere Dimensionen an: Im Sommer 1916 wurden in allen Gemeinden die Kirchenglocken requiriert. Mit einem Trauerflor versehen wurden die Glocken in einem feierlichen Auszug bis zum Ortsende begleitet, nur die Zügenglöcklein (Totenglöcklein) durften bleiben – die Rüstungsindustrie benötigte schließlich Material!

Fortsetzung folgt

Vögel gucken – eine Anschauung

Jörg Kretzschmar aus Bochum über das Vogelbeobachten (Teil 3)

FINALE. Vögel waren bei den römischen Auguren Objekte der Kontemplation, um den Wirklichkeitssinn zu ergründen und die Wahrnehmung zum Selbst vertiefen. Vögel lösten zu allen Zeiten eine Faszination auf uns Menschen aus. Ihre Symbolik ist vielgestaltig: Sie reicht von der Eule als Weisheitsvogel über den Raben als Seelenvogel bis hin zum Adler als Freiheits- und Unabhängigkeitssymbol - insbesondere mit dem Aufkommen der Reichsstätte.

Geflügelte Wesen spielten auch in der römischen und griechischen Mythologie eine wichtige Rolle – hier die Darstellung des Schicksals von Ikarus.

Der Reiher findet den richtigen Weg in China, der Kranich steht für Alter und Weisheit, die Taube für Treue und die Schwalbe bringt den Frühling und das Glück.

Viele gedankliche (Vogel-)Bilder sind zu weltlichen Ikonen geworden, inklusive deren Kommerz. So schenkte uns der römische Dichter Vergil die Geschichte von Ikarus, der mit künstlichen Flügeln der Gefangenschaft des Königs Minos auf Kreta zu entfliehen versuchte, aber nicht auf seinen Vater Dädalus hörte, daher zu hoch und zu nah an die Sonne flog. Überhaupt sind die griechischen Erzählungen voll beflügelter Götter und Halbgötter, darunter die heute noch so beliebt wie bekannten wie Eros, Nike und Hermes.

Mit oder ohne diese Projektionen bzw. Turnschuhe, Parfums & Co. begeben sich Vogelgucker in eine Betrachtung von alternativen Realitäten. Sie tun dies mit viel Ernst und Absicht, durchaus auch mit einer auch naturalen Frömmigkeit. Sie entziehen sich dem öffentlichen Raum und werden privat. Das Private ist seit dem ausgehenden Mittelalter der Ort eigener Souveränität, der Zugriff ist weitestgehend untersagt. Daraus entspringt eben auch jene Schroffheit und Härte, die so manchen Uneingeweihten entgegenschlägt, der sich freundlich-fragend einen durch-sein-Glas-Schauenden annähert. Die Reaktionsmuster ähneln nicht selten jenen, die wir erwarten dürften, hätten wir ungefragt das Wohn- oder gar Schlafzimmer der betreffenden Person betreten. Die Vogelschau ist auch eine Flucht in das Private. Sie kann zwar jederzeit wieder öffentlich gemacht werden, aber auch im freien Feld und unter freiem Himmel nimmt sich diese Freiheit (wenn auch selten die dazugehörige soziale Verantwortung) der Vogelgucker selbst heraus.

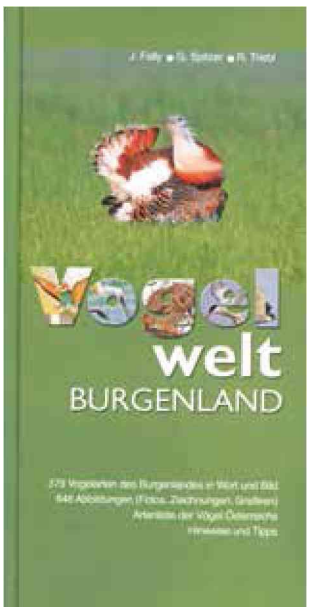
Die Frage, warum Menschen Vögel gucken, lässt sich aus der Erfassung möglicher Gründe stellen, einige sind hier benannt. Erhellender scheint mir persönlich jedoch die Frage nach dem wozu.

Meine schlichte Antwort – der ich selbst Vogelgucker seit jüngsten Kindheitstagen bin – lautet: Sie ist der schnellste und einfachste Zugang zur Lustbefriedigung in einer a-sozialen Realität (der Natur), der sich jederzeit mit Menschen re-sozialisieren lässt und in dem ein jeder seine eigene Form der Produktivkraft entwickeln kann, die zumal dazu taugen mag, auszeichnungsfähig zu werden – egal ob mit oder ohne (Vogelarten-)Liste. *Ende*

Nachschlagenswert

Artennamen in deutsch, englisch, ungarisch und slowakisch!

WIEDERVERLEGT. 2004 ist sie erstmals erschienen, jetzt hat Dr. Josef Fally die 2. Auflage der „Vogelwelt Burgenland" herausgebracht! Und in diesen zehn Jahren hat sich doch einiges bei den Arten und Spezies verändert.



So werden im neuen Buch 379 Vogelarten behandelt, wobei die Brutvögel mit 175 Arten konstant geblieben, aber heute mehr Arten durch diverse Verschiebungen als Ganzjahresvögel eingestuft sind. Auch die „Teilzieher" haben zahlenmäßig zugelegt, wogegen die echten Zugvogel-Arten zurückgegangen sind, weil sie zu Teilziehern oder Ganzjahresvögeln mutierten. Nicht brütende „Gäste" sind deutlich mehr geworden: 204 Arten gegenüber 176 im Jahr 2004.

Neben Univ.-Prof. Dr. Gerhard Spitzer ist diesmal auch der Ornithologe Rudolf Triebl in die Autoren-Riege mit aufgenommen worden. Mag. Dr. Andreas Ranner (Wien) steuerte eine gesamte Liste der Vogelarten Österreichs bei. Dr. Tibor Hadarics (Sopron) listet detailliert Hinweise der vergangenen Jahre auf seltene Arten im Neusiedler See-Gebiet auf.

648 Abbildungen, 336 Seiten, ISBN 978-3-901573-13-2 um € 27,– und mit knapp 500 g leichter als die meisten Bestimmungsbücher und ca. 10 x 20 cm passt das Werk in jede Jackentasche!

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

kurz & bündig

NTG neu? Nach Monaten heftiger Diskussionen zum Entwurf für ein neues burgenländisches Tourismusgesetz standen jetzt die Eigentümer der Neusiedler See Tourismus GmbH – die Tourismusverbände der Region Neusiedler See – vor einer weiteren wichtigen Veränderung: Dietmar Keller legte vor allem aus gesundheitlichen Gründen, wie er sagte, nach fast neun Jahren die Geschäftsführung zurück. Bei der Generalversammlung am 26. Juni wurde aus seinem Team Michaela Puser einstimmig zur Geschäftsführerin bestellt. Mit dem neuen Tourismusgesetz 2015, das u.a. eine Kompetenz- und Abgabenverlagerung aus kleinen Tourismusstandorten nach Eisenstadt vorsieht, wird die NTG in ihrer bisherigen Form wohl kaum bestehen können. Zur Zeit ist noch nicht absehbar, ob und in welcher Form es zu einer Neugründung einer Marketingorganisation für die größte Tourismusregion des Burgenlandes kommen wird. Die Gesellschafter haben deshalb einen Experten beauftragt, die unterschiedlichen Entwicklungsoptionen für die NTG gemeinsam mit den wichtigsten Partnern auszuarbeiten.

Foto: NTG

Logisch. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat ein neues Logo. Eigentlich eine logische Weiterentwicklung, da nun der Begriff „Lebensministerium" durch „Ministerium für ein lebenswertes Österreich" ersetzt wurde. Reine Luft, eine artenreiche Natur sowie sichere, qualitativ hochwertige und leistbare Lebensmittel sind das Ziel, für das sich das Ministerium gemeinsam mit zahlreichen Partnern einsetzt. Die sechs Nationalparks leisten vor allem – aber nicht nur – für die Vielfalt in der Natur einen unverzichtbaren Beitrag. Mehr zum Mission Statement und den vielfältigen Handelsfeldern unter www.bmlfuw.gv.at.

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

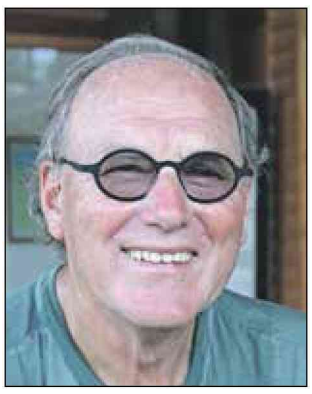
Servus TV im Seewinkel. Nationalpark-Vorstandsvorsitzender Paul Rittsteuer begrüßte seinen langjährigen Freund Bertl Göttl bei der Vorpräsentation in Illmitz und gratulierte dem Servus TV-Team zur gelungenen Sendung.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Walzer, burgenländische Volksmusik und rhythmische Weisen aus Kroatien und Ungarn dienten als musikalische Untermalung für Bertl Göttls Fahrradtour. Von Mönchhof ging es über Frauenkirchen und den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel bis nach Ungarn. Bertl Göttl mischte sich unter das bunte Volk der Einheimischen und Gäste beim Viehauftrieb in Apetlon und bewunderte Oldtimer-Traktoren und Pferdefuhrwerke aus vergangenen Tagen. Weiter führte die Zeitreise in die Weingärten von Paul Rittsteuer. Der ehemalige Landesrat und Geschichtskenner erzählte über die Tradition des Weinbaus in der Region. Beppo Haubenwallner begrüßte Bertl Göttl in seinem einzigartigen Dorfmuseum, der Golser Fischer Emmerich Varga nahm ihn mit auf Fischzug am Neusiedler See. Über den Jakobsweg radelte der Moderator weiter zum Barockschloss Halbturn sowie zur Basilika Frauenkirchen und tauchte schließlich ein in eine völlig andere Welt: Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger gewährte dem Gast Einblick in die mannigfaltige Flora und Fauna des Nationalparks und erzählte Wissenswertes über die Steppenrinder, Przewalski-Pferde und die Weißen Esel.

Das Becken des Neusiedler Sees mit seiner Nord-Süd-Ausdehnung lässt sich selbst auf Satellitenfotos lokalisieren. Zum Seewinkel wurden bis vor wenigen Jahren nur wenige Ortschaften am Ostufer gezählt, aber jetzt „wächst" er praktisch jährlich – auf Kosten des Heidebodens, des Waasens und sogar der Parndorfer Platte.

STIMMEN

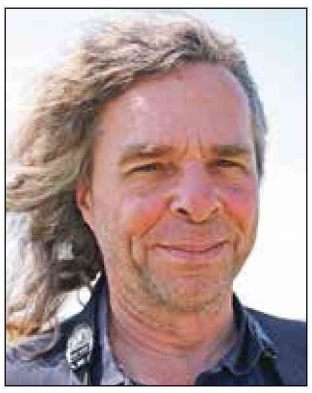


Hans Hakkennes
Selbständig
Kaatsheuvel, Holland

Der Name Seewinkel sagt mir gar nichts. Wir kommen aus Holland und besuchen unseren Sohn, der diesen Sommer in Podersdorf arbeitet. Aber hier angekommen waren wir ganz überrascht von der Schönheit der Natur. Wir leben in Holland nahe dem Nationalpark De Biesbosch. Auch der ist geprägt von Wasser, Salz und Überschwemmungen. Natürlich gibt es hier keine Ebbe und Flut, aber trotzdem sehr viele Ähnlichkeiten vor allem was die Vogelwelt betrifft. Meine Frau und ich beobachten und fotografieren leidenschaftlich gerne.

Helga Rack
Pensionistin
Hornstein

Woher der Name „Seewinkel" kommt? „See" natürlich vom Neusiedler See, der ihn begrenzt ... und „Winkel", vielleicht weil er abgelegen, so im Winkel liegt. Aber eigentlich habe ich mir darüber noch keine Gedanken gemacht. Mit dem Seewinkel verbinde ich Ebene, Entspannung, Tiere, den Nationalpark und viele Radfahrer. Für uns ist es mindestens einmal im Jahr Pflicht, an den Neusiedler See zu fahren und dann ein bisschen runter nach Ungarn. Als Pensionisten haben wir ja Zeit und es ist die Vielfalt, die man da hat im Seewinkel!



Dr. Michael Dvorak
Zoologe, Wien

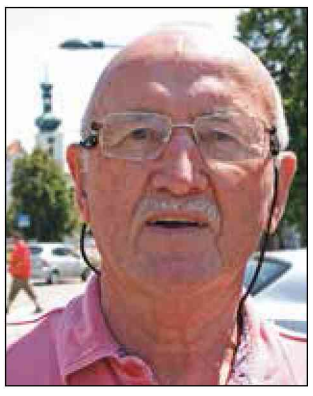
Der Seewinkel ist für mich die Landschaft östlich des Neusiedler Sees. Geographisch betrachtet begrenzt vom See im Westen, der ungarischen Staatsgrenze im Süden und Osten und nördlich von der Parndorfer Platte. Naturräumlich ist es differenzierter: Da beginnt der Seewinkel – mit seinen charakteristischen Salzböden und Lacken – erst südlich von Gols und Frauenkirchen und reicht bis in die Mexikopuszta nach Ungarn. Landschaftlich trenne ich davon das östlich, etwas höher gelegene und trockenere Albrechtsfeld mit seiner eigenen Tier- und Pflanzenausstattung ab. Südöstlich schließt dann noch der Waasen an.

Mag. Astrid Heiling-Zinniel,
Obfrau TVB Halbturn,
Mönchhof

Ich würde sagen, der Seewinkel beginnt in Halbturn und reicht bis Pamhagen. Sicher gibt es auch andere Bezeichnungen wie „Heideboden" für das Gebiet rund um Frauenkirchen. Aber man muss immer unterscheiden, aus welchem Blickwinkel man das betrachtet. Der Seewinkel hat einen hervorragenden Namen – nicht nur wegen der Natur. Es ist die Kombination aus Natur, Kultur und Kulinarik, die ihn so attraktiv macht und auch internationales Publikum anzieht. Ich schätze es sehr, unsere tollen regionalen Produkte hier in den Läden direkt beziehen zu können.

Gerhard Effenberger
Pensionist, Apetlon

Ich bin ein Seewinkler – denn ich bin aus Apetlon! Für mich gehören sicher auch Tadten, Andau, Illmitz, Podersdorf und vielleicht noch Weiden und Frauenkirchen zum Seewinkel, Neusiedl und die andere Seeseite nicht mehr. Früher war ich Maurer und habe 35 Jahre in Wien gearbeitet und dann in Parndorf. Aber jetzt in der Pension geh ich nicht mehr weg. Mir gefällt's sehr gut, hier beim Fischen zu sitzen, der Morgen, der Sonnenaufgang und der Sonnenuntergang, die Natur beobachten und das Vogelgezwitscher. Die Fischerei ist schon eine feine Sache hier im Seewinkel!



Hans Tyroller
Fremdenführer, Illmitz

Die Bezeichnung „Seewinkel" kommt aus der Zeit als der Neusiedler See vom Süden noch weit in den Osten ging. Der See also einen Winkel von ca. 65 Grad bildete. Darin lagen die Ortschaften: Pamhagen, Apetlon, Illmitz und hinauf bis unter Podersdorf. Somit bin ich ein echter Seewinkler, denn ich wohne im Zentrum des Seewinkels, in Illmitz. Vieles macht den Seewinkel so einzigartig: Das geht los beim pannonischen Klima und den Salz- und Sodalacken, aber natürlich auch die Geschichte, das ständige Überrannt-Werden, immer wieder Hochwasser, Entvölkerung und Wiederansiedelung. So sind wir ein buntes Völkergemisch.

Über welche Gemeinden erstreckt sich der Seewinkel? Worauf bezieht sich diese Bezeichnung und wann tauchte sie erstmals auf? Warum geraten andere Landschaftsnamen immer mehr in den Hintergrund? Wir sind der steilen Karriere des Begriffs Seewinkel nachgegangen und haben uns – nicht nur im Seewinkel – umgehört.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Gols ehrt Kinderbuch-Autor

Erwin Moser-Museum im Weinkulturhaus

VEREHRT. Just zum 60. Geburtstag des Kinderbuchautors Erwin Moser bereitete ihm seine Heimatgemeinde Gols ein wahrlich nachhaltiges Geschenk: das ERWIN MOSER MUSEUM im Weinkulturhaus Gols.

Skizzen, Manuskripte, Kinderbuchillustrationen und auch Aquarelle und Federzeichnungen burgenländischer Landschaften werden in drei Schauräumen ausgestellt und zeigen sein vielfältiges Talent. Unzufrieden mit den damaligen Kinderbüchern schuf Erwin Moser selber Werke für die jüngsten Leser und Bilderbuch blätternde Generation. Er veröffentlichte 1980 sein erstes Buch „Jenseits der Großen Sümpfe". In den darauffolgenden 30 Jahren folgten über 100 Werke, Kinderromane, Fabelbücher, Bilderbücher und Gute Nacht Geschichten. Mit seinen Begabungen Schreiben und Illustrieren verlieh er ihnen eine unvergleichliche Note von Lebendigkeit und Fantasie. „...Bücherschreiben und Zeichnen ist für mich immer auch eine Forschungsreise, es hat mit der Erforschung der Welt zu tun, so wie ein kleiner Mensch, der nach und nach die Welt für sich erobert und dabei immer wieder Glücksgefühle hat!" Bücher und Buchprojekte wurden für Erwin Moser zu einem lebenswichtigen Elixier, das sich in all seinen Werken spiegelt.

Ausgezeichnet wurde Erwin Moser mit zahlreichen Preisen wie dem japanischen Owl Price für „Der Rabe im Schnee", dem Rattenfänger von Hameln Preis für „Der Rabe Alfons" und dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Seit 2010 sind viele Bücher wieder neu zusammengestellt und in drei Verlagen neu aufgelegt worden – 17 Bücher und ein Kalender sind so entstanden! Darunter eine neue Serie bestehend aus acht Büchern „Boris der Kater", entstanden von1995 bis 2001, die in Buchform noch nie veröffentlicht wurden!

Kontakt: Erwin Moser Museum, Leitung Ruth Moser, 7122 Gols, Hauptplatz 20, www.erwinmoser.at

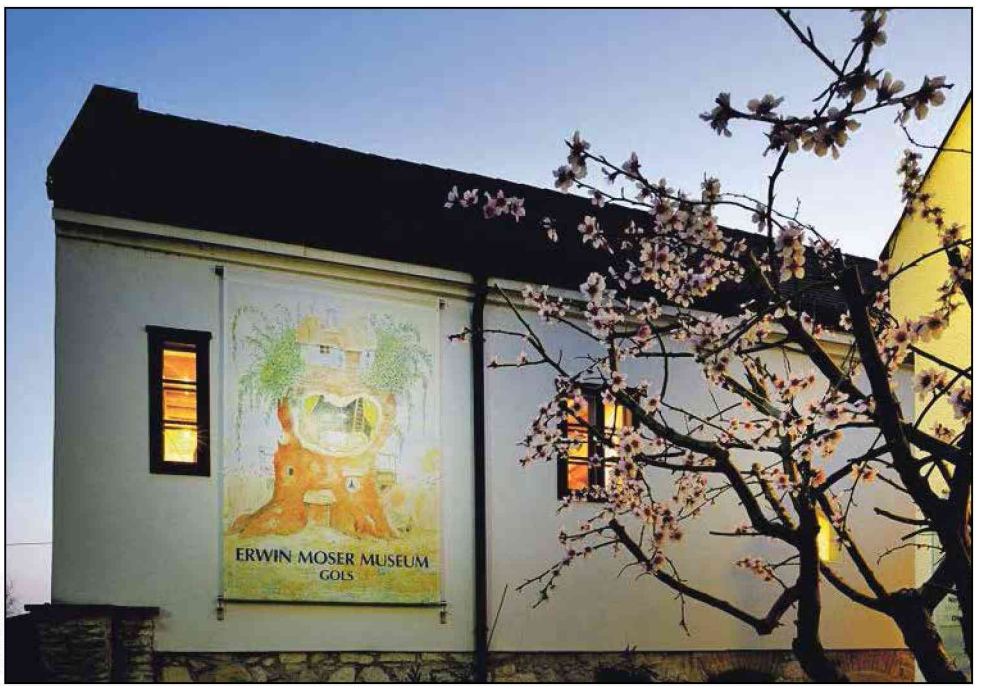


Foto: M. Horvath

Im Weinkulturhaus Gols sind Mosers Werke auf drei Ebenen ausgestellt. In 19 Sprachen wurden die Bücher von Erwin Moser übersetzt, zahlreiche internationale Anerkennungen und Preise von Japan bis Deutschland ehren den Künstler.

Foto: H. Wetzelsdorfer

Seit 12 Jahren leidet der Künstler unter ALS, einer Erkrankung des Nervensystems, und kann nicht mehr arbeiten und sprechen.

Vom App zum Wein

Die Golser Winzer setzen auf Smartphone & dessen Nutzer

MOBIL. Das Sprichwort mit dem Wald, den man vor lauter Bäumen nicht sieht, lässt sich auch auf den Weinort Gols ummünzen: Hier ist die Vielfalt an Betrieben so groß, dass es für den Erstbesucher schwierig wird, beim für ihn besten Ende anzufangen (natürlich gibt es einen Abkürzer: Das Weinkulturhaus mitten im Ort). Wer welche Weinsorten in welcher Ausbauart anbietet, wie man den betreffenden Keller findet, was diese Weine kosten oder welche Prämierungen der Produzent gewonnen hat – das und einiges mehr lässt sich auch mit dem Smartphone mit ein paar Wischern erkunden. Notieren kann man mit derselben Software seine Favoriten und Einkaufslisten. Selbstverständlich gibt es dieses App kostenlos für alle unter Apple iOS und Android laufenden Smartphones. Detailinfos findet man unter www.weinort-gols.at.

APP nach gols
www.weinort-gols.at

Diese App stammt aus der Feder – pardon: aus dem Rechner – von Günter Praschberger (www.allograph.at), wie auch die Wanderrouten in den Naturparken Neusiedler See - Leithagebirge, Rosalia - Kogelberg und im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel im Projekt Pannonian Slow Route.

Regionalmarkt

Jeden Dienstag in St. Andrä am Zicksee

EINMARKTEN. Es gibt einen neuen Treffpunkt und Einkaufsplatz für regionale Produkte: Jeden Dienstag von 15 – 19 Uhr (also auch arbeitnehmerfreundlich!) präsentieren Bauern und Produzenten aus dem Bezirk Neusiedl/See ihr Angebot in Form von Apfelprodukten (Alles Apfel, Obstbau Leeb), Fleisch- und Wurstprodukten (Fleischerei Karlo), Weine (Pamhogna, Weingut Andert), Edelbrände und Liköre (Herbert Steiner, Hermann Nyikos), getrocknetes Biogemüe und Gewürze (Sonnenwind), ergänzt mit passendem Kunsthandwerk.

Der Regionalmarkt ist leicht zu finden, es gibt ausreichend Parkplätze direkt bei der Sonderkrankenanstalt St. Andrä am Zicksee.

Weitere Infos unter www.slowfoodburgenland.at

Foto: V. Leeb

Direkt beim Eingang der Sonderkrankenanstalt am Zicksee wird eine große Bandbreite an regionalen Produkten angeboten.

Sommerfrische im

Zentral

Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Steppenrind und Mangaliza

Leichte sommerliche Gerichte
aus der bodenständigen pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz und Schanigarten

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb ..... € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l..... € 7,–
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung)..... € 1,80 – 2,20/Stk.

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup ..... € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen ..... Preis auf Anfrage
Weingelee ..... Preis auf Anfrage
Kräutersalze ..... Preis auf Anfrage

Michael Lang
Querg. 6, ✆ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.

Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg)..... € 4,40 bis 11,–

Familie Hofmeister
Wasserzeile 13, ✆ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich

Verschiedene Honigsorten..... € 9,–/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Wallern

Doris Kainz
Hauptstr. 53, ✆ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.

Verschiedene Liköre und Edelbrände..... € 14,– bis 35,–
Hausgemachte Konfitüren ..... ab € 3,50

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung..... € 1,50 – 26,–/kg
Traubensaft ..... € 3,–/l
Salat und Kohlrabi ..... Preis auf Anfrage

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di 15 – 19 Uhr, Fr 15 – 19 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr

Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ..... ab € 1,70
Verschiedene Sauerteigbrote ..... ab € 3,80
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ..... ab € 1,–/kg Frischer
Salat ..... € 0,70/Stk.
Gemüse nach Saison ..... Preis auf Anfrage

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Traubensaft naturtrüb, rot ..... € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,5l/0,35l)..... € 11,40/9,90

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich

Versch. Liköre und Brände ..... € 14,–
Geschenkboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161,
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre ..... ab € 5,80

Familie Steinhofer
Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ✆ 02174/2010, Einkauf: tägl.

Versch. Liköre und Brände ..... ab € 8,–
Obst nach Saison

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr und
täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein ..... € 4,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein .... € 4,50/200g
Mangalizawürste luftgetrocknet ..... € 3,90/Paar
Versch. hausgemachte Marmeladen..... € 4,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ✆ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich

Muskat-Ottonel Edelbrand 38% Vol. Alk ..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Williams-Edelbrand, 38% Vol. Alk ..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Marillen-Edelbrand, 38% Vol. Alk..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Nusslikör und Holunderlikör ..... € € 12,00/0,35l
..... € 14,00/0,5l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348, Einkaufszeit täglich

Versch. Brände (0,35l)..... € 13,– bis 16,–
Vogelbeerbrand (0,35l) ..... € 38,–
Holunderbrand (0,35l) ..... € 24,–
Nuß- und Holunderlikör ..... € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie..... € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot ..... € 9,–/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter..... € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) ..... € 6,– / 12,–
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l)..... € 10,20 bis 13,90
Geschenkverpackungen..... Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
✆ 0650/3785697

Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: täglich

Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) ..... € 9,–/kg
Milchlamm (8-10 kg) ..... € 9,50/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) ..... € 8,–
Knoblauchwurst (pro Stange) ..... € 9,20
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 5,20
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch ..... € 2,50/l + 1,40/0,5l
Schafkäse mild ..... € 19,40/kg
Schafkäse geräuchert ..... € 22,80/kg
Frischkäseaufstriche..... € 3,90/20 dag
Käse in Olivenöl ..... € 5,30/Glas
Schafmilchtopfen ..... € 13,–/kg
Schafmilchjoghurt ..... € 1,40/200 ml
Schafmilch-Camembert ..... € 26,–/kg

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg ..... Preis auf Anfrage
Bio-Eier ..... € 0,35/Stk.
Bio-Apfelsaft ..... € 3,–/l
Traubensaft weiß ..... € 2,80/l
Traubensaft rot ..... € 2,80/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig ..... € 6,50/0,5 kg
..... € 12,–/1 kg
Nudeln ..... Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl ..... Preis auf Anfrage

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse..... € 18,–/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch ..... € 3,50/80g
Ziegenmilch ..... € 2,–/l
Kitzfleisch ..... € 11,–/kg
Rindfleisch ..... € 90,–/10kg
Traubensaft naturtrüb ..... € 2,20/l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen ..... € 8,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.)..... € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot..... € 2,20/l
Beeren- od. Weinbrand ..... € 8,–/0,5l
Rotweinlikör ..... € 6,–/0,375l

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen ..... ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) ..... € 2,00/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand..... € 10,–/0,5l
Verschiedene Liköre ..... € 10,–/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ✆ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr – So 10.00 – 18.00 Uhr

Apfelsaft naturtrüb sortenrein ..... € 2,–/l
Apfelessig ..... € 3,30
Apfelschnaps classic & in Eiche ..... € 15,–/0,5l

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!

Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch ..... € 18,50/kg
Stangenwurst ..... € 18,–/Stk.
Hauswurst ..... € 1,50/Stk.
Lardo ..... € 32,–/kg
Grammelschmalz ..... € 2,50/0,25kg
Verhackertes ..... € 3,50/0,25kg
Schmalz ..... € 3,50/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt ..... € 32,–/kg

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Der Seewinkel wird immer größer ...
Dr. Alois Wegleitner, Illmitz

Wie entstehen geografische Begriffe wie jener des „Seewinkels"? Kann sich ihre Bedeutung und Interpretation verändern, ob es uns passt oder nicht? Der Name Seewinkel – bezogen auf die Ortschaften Podersdorf, Illmitz und Apetlon – ist älter als man denkt, hat aber in jüngster Zeit richtig Karriere gemacht, in den Medien wie in der Werbung.
Wir wollten von Dr. Alois Wegleitner wissen, wie er sich diesen Trend zur Vereinheitlichung von Landschaftsbezeichnungen erklärt und haben ihn zum Interview gebeten. Der gelernte Geograf hat sich über Jahrzehnte mit der Regionalentwicklung speziell in seiner Heimat – dem Seewinkel – beschäftigt.

GESCHNATTER: *Die Bezeichnung Seewinkel für ein bestimmtes Gebiet östlich des Neusiedler Sees ist ja schon mehrere Jahrhunderte alt. Gibt es eine Erklärung oder eine Vermutung, warum gerade der Begriff „Winkel" gewählt wurde?*

Dr. Alois Wegleitner: Ein Blick auf die Karten des 17. und 18. Jahrhunderts zeigt, dass der See und der nicht entwässerte Hanság eine abgeschlossene Landschaftseinheit in Form eines Winkels bilden.

> „Regionales Bewusstsein kann vor allem in den Schulen initiiert und gefördert werden."

GESCHNATTER: *Warum dauerte es selbst in den Schulbüchern Jahrzehnte, bis man sich zu einer einheitlichen Abgrenzung der naturräumlichen Einheiten des Nordburgenlandes durchringen konnte?*

Als Pädagoge war Dr. Wegleitner bemüht, die durch Jahrzehnte von den deutschen und österreichischen Geografen stiefmütterlich behandelten Themen „Naturraum", „Landschaft" und „Heimat" den Schülern und Studenten kompetenzorientiert zu vermitteln. Außerdem hat er zahlreiche Publikationen zu diesen geografisch-historischen Fachgebieten verfasst.

A. Wegleitner: Landschaften als naturräumliche Einheiten können nicht „mit dem Lineal" abgegrenzt werden! Natürliche, ökonomische und historische Gegebenheiten sind oft namengebend für die einzelnen Regionen.

GESCHNATTER: *Der Seewinkel wurde in jüngster Zeit zu einem beliebten und imageträchtigen Begriff, und das in unterschiedlichen Branchen vom Weinbau bis zum Tourismus. Wo liegt denn der Grund für diese nun ausschließlich positive Assoziation? Ist der Seewinkel einfach nur trendy wie einst das Pannonische?*

A. Wegleitner: Der Name „Seewinkel" ist sehr markant, leicht zu merken, und ökologisch positiv besetzt – dies ist das Geheimnis seines Erfolges.

GESCHNATTER: *Nicht jeder Trend wird kritiklos hingenommen: Es gibt ja schon Anzeichen dafür, dass auch der Heideboden, der Waasen oder die Leitha-Auen wieder Eingang in Medien und in die Werbung finden. Deutet das auf mehr regionales Bewusstsein in Zeiten der globalen Vereinheitlichung hin?*

A. Wegleitner: Regionales Bewusstsein kann vor allem in den Schulen initiiert und gefördert werden – es wäre wünschenswert, wenn die „alten" Landschaftsbezeichnungen wieder vermehrt Eingang in den Sprachgebrauch unserer Bevölkerung finden würden.

GESCHNATTER: *Der Seewinkel ist dort, wo Österreich am exotischsten ist, mit viel Salz, Sand, Schilf und Hutweiden. Wenn also Ackerbaugebiete mit Windschutzgürteln oder großflächige Gemüsefelder mit Folientunneln und Glasbauten zum Seewinkel gehören sollen, führt das nicht zu einer völlig anderen Interpretation des Begriffs?*

> „„Alte" Landschaftsbezeichnungen sollten wieder vermehrt Eingang in den Sprachgebrauch unserer Bevölkerung finden."

A. Wegleitner: Mensch und Natur bilden eine Symbiose – sie schließen einander nicht aus bzw. sie sollen dies nicht tun!

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Auf historischen Karten ist der Winkel zwischen dem östlichen und dem heutigen Seebecken noch deutlich erkennbar – wie hier auf der Komitatskarte Ödenburg 1802

Besuch im Dreiländereck

Illmitzer IG auf Studienfahrt

THEMENREICH. Die alljährliche Studienfahrt der Illmitzer Interessensgemeinschaft der Grundeigentümer im Nationalpark führte die 26 Teilnehmer vom 28. Juni bis 1. Juli ins Banat, also in die südwestliche Ecke Rumäniens.

Hier lernten sie die ersten Schritte eines Wisent-Auswilderungsprojekts in den dichten Wäldern des Berglands kennen, sahen auch den langsamen Verfall der früher deutschsprachigen Dörfer in der Banater Heide und konnten nach einer Führung in Temeschwar in einem abgelegenen Weingut die typischen Produkte der Region verkosten. Am dritten Tag war das Eiserne Tor an der serbischen Grenze das Ziel, wo die Illmitzer bei einer Schifffahrt auf der Donau viel Neues über diesen berühmten Flussabschnitt erfuhren. Ein eindrucksvoller Rundgang in Herkulesbad ließ den Glanz aus den Zeiten der Monarchie noch erahnen.

Und am Rückreisetag gab es noch einen Zwischenstopp in Szeged, der drittgrößten Stadt Ungarns im Dreiländereck Ungarn, Rumänien, Serbien.

Auch die 15. Studienfahrt der IG Illmitz widmete sich den Themen Naturschutz, Kulturgeschichte und Weinbau.

Die 15. Studienfahrt des Vorstands der Illmitzer Grundeigentümer im Nationalpark führte ins Banat. Ein Rundgang im berühmten Kurort Herkulesbad stand auch am Programm.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Zum 5. Mal: Pannonian Bird Experience

Exkursionen, Vorträge, Workshops und Messe

Foto: Daniel Leopoldsberger

Das Siegerfoto der Bird Experience 2014 stammt von Daniel Leopoldsberger, Exkursionsleiter im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Es zeigt einen Greifvogel, der von einem Schwarm Stare bedrängt wird.

Starkes Interesse an optischer Ausrüstung und an Outdoorkleidung, ausgebuchte Exkursionen vom ersten bis zum zweiten Wochenende, ...

4500. Seit 2010 lädt der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zur Zeit des Frühjahrsvogelzugs, unterstützt von zahlreichen Partnern aus dem Naturschutz, dem Tourismus und der Industrie, zur Bird Experience. Diese Mischung aus ornithologischen Exkursionen, Vorträgen und Workshops zieht sowohl erfahrene Birdwatcher als auch interessierte Anfänger nach Illmitz.

Neun Tage, vom 5.-13. April, wurde ein dichtes Programm geboten – von geführten Wanderungen bis zu Ganztagesexkursionen in Vogelschutzgebiete am Neusiedler See, ins benachbarte Ungarn, in die Slowakei und an die Donau. Jeden Abend gab es in einem der Genussregion-Wirtshäuser einen Fachvortrag. Wie in den Vorjahren waren viele Exkursionen im Voraus ausgebucht, insgesamt wurden heuer rund 1.500 Teilnehmer gezählt.

Drei Tage lang, vom 11.-13. April, verwandelte sich das Nationalpark-Informationszentrum in eine kleine Messe – mit Informationsständen der Nationalparke Donau Auen, Thayatal, Kalkalpen und Hohe Tauern, von Naturschutzorganisationen aus Österreich, aus der Slowakei, aus Slowenien und Malta, von Naturreiseanbietern (u.a. aus dem Donau Delta) und natürlich von Optik- und Zubehörproduzenten sowie Bekleidungsanbietern.

Das vom Club 300 initiierte Vogelquiz (Moderatoren: Harry Grabenhofer, Gilbert Hafner) im Gasthof Zentral in Illmitz stieß an seine Kapazitätsgrenzen – 68 Birdwatcher kämpften um exquisites Equipment. Die Kulinarik wurde in bewährter Form von den Mitgliedsbetrieben der Genussregion Österreich mit lokalen Produkten genussreich abgedeckt.

Die BEX ist zu einem touristischen Highlight in der frühen Vorsaison geworden und wird mittlerweile auch von Einheimischen gerne angenommen. Rund 4.500 Besucher kamen – für mehrere Tagen und sogar Wochen – in den Seewinkel, um Gleichgesinnte zu treffen und Neues zu erfahren. Darüberhinaus leistet die BEX einen wesentlichen Beitrag zum Tourismusmarketing.

Der BEX-Termin fürs nächste Jahr ist fix: 18.-26. April mit neun Tagen Programm und drei Tagen Messe. Das Programm steht ab Feber 2015 auf www.birdexperience.org.

Für die Exkursionen sollte man sich so früh wie möglich anmelden – wer also auf die Wettervorhersage für den Exkursionstag warten möchte, wird wahrscheinlich keinen Platz mehr bekommen, hat aber vielleicht auch den falschen Zugang zum „schönsten Hobby der Welt"…!

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

... ein abwechslungsreiches Kinderprogramm drinnen wie draußen, und unzählige Beobachtungen unter fachkundiger Anleitung: Das war die Pannonian Bird Experience 2014.

Zum Abschluss eine Eröffnung!

Fertö-Hansag Mobil: Erfolgsbilanz des grenzüberschreitenden Projekts

SEHENSWERT. Es war natürlich kein Zufall, dass der Abschluss des Projektes just in die Woche der Bird Experience fiel. Und schon gar kein Zufall war es, dass sich die Akteure auf Tadten zum Feiern des gemeinsam Erreichten einigten – denn hier gab's schließlich auch etwas zu eröffnen: Im Rahmen von Fertö-Hanság mobil, oder, wie das Projekt mit vollem Wortlaut hieß, „Umweltfreundliche Mobilität Fertö-Hanság", entstand im frisch renovierten ehemaligen Sitzungssaal der Gemeinde eine Dokumentation über die Geschichte der Kulturlandschaft Waasen-Hanság.

Politische Vertreter des Landes, Ungarns und der Projektpartner mit Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger wurden von Bgm. Hans Maar begrüßt, Projektmanagerin Martina Jauck präsentierte in ihrem Vortrag „Regionen verbinden – Brücken schlagen" die wichtigsten Ergebnisse: in Frauenkirchen, Tadten und Wallern entstanden Radservicestationen, eine Radbrücke über den Einserkanal wurde errichtet und Raststationen Richtung Kapuvár wurden ausgebaut. Die Neusiedler See Bahn investierte in Infrastruktur wie in die Qualität der Waggons und dem Nationalpark steht mit dem „Nationalparksaal" im Gemeindeamt Tadten ein idealer Ausgangstreffpunkt für Exkursionen in der Morgen- und Abendstunde zur Verfügung.

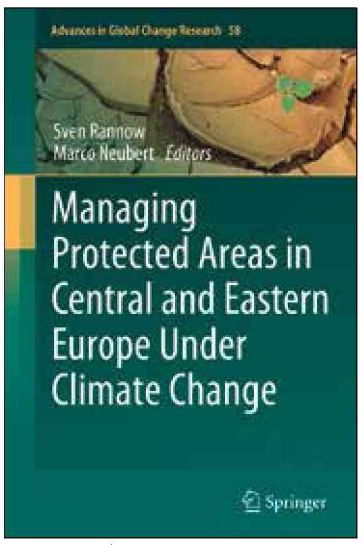
Foto: Archiv NP / F. Rosenberger

Die Geschichte der Kulturlandschaft Waasen-Hanság ist in der neuen Dokumentation im Nationalparksaal Tadten kompakt aufbereitet.

Habit Change

Europas Naturschutzgebiete besser schützen

PRAKTISCH. Der Klimawandel mit seinen Folgen für Flora und Fauna und Lebensräume stellt die Verantwortlichen in der Politik und Verwaltung vor eine große Aufgabe. Wissen über Management -und Schutzstrategien von National- und Naturparks, Erfahrungswerte und Handlungsempfehlungen werden in dem Buch „Managing Protected Areas in Central and Eastern Europe under Climate Change" richtungsweisend weitergegeben. Die an dem Projekt HABIT-CHANGE beteiligten 17 Forschungseinrichtungen, Naturschutzbehörden und Schutzgebietsverwaltungen aus Mittel- und Osteuropa geben praktische Anleitungen, wie das Management von Schutzgebieten auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren kann. Um geeignete Klimaanpassungsmaßnahmen umsetzen zu können, müssen in den Schutzgebieten die Fähigkeiten entwickelt werden, die Folgen des Klimawandels und das Zusammenspiel mit anderen belastenden Faktoren zu erkennen, zu bewerten und zu dokumentieren. Basierend auf den Daten und Methoden, die in dreieinhalb Jahren Projektlaufzeit erhoben und entwickelt wurden, präsentiert das Handbuch Wege eines optimierten Schutzgebietsmanagements.



Das Buch ist unter ISBN 978-94-007-7959-4 erhältlich. Weitere Infos www.habit-change.eu

Schiefergas ist keine Antwort

WWF, Greenpeace und Global 2000 fordern Energiewende statt russischem Gas und Öl

NEIN! WWF, Greenpeace und GLOBAL 2000 Österreich lehnen den Ratschlag der Direktorin der Internationalen Energieagentur IEA zur Exploration von Schiefergas kategorisch ab. „Die Antwort auf die Energieabhängigkeit von Russland ist nicht Schiefergas, sondern mehr erneuerbare Energie und weniger Energieverbrauch", so Julia Kerschbaumsteiner von Greenpeace.

Die Gefährdung der Umwelt und der Gesundheit sei nicht abschätzbar, weshalb die Förderung von Schiefergas in der österreichischen Bevölkerung auf breite Ablehnung stößt. Zudem wird die Klimaschädlichkeit von Schiefergas bis doppelt so hoch im Vergleich zum natürlichen Erdgas eingeschätzt.

Von Wirtschaftsminister Mitterlehner fordern die drei NGOs ein Energieeffizienzgesetz, das die Abhängigkeit von Öl und Gas drastisch reduziert. „Österreich hat das Potenzial zu einem Land mit nahezu 100 Prozent Energieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern zu werden und sollte dieses auch nutzen anstatt weitere klimaschädliche Gase mit einem Giftcocktail aus der Erde zu sprengen", warnt Karl Schellmann vom WWF.

Foto: Ruhrfisch

Umweltorganisationen befürchten, dass die umstrittene Produktion von Schiefergas, das sogenannte ‚Fracking', in die völlig falsche Richtung gehen könnte.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Wie war das Jahr 2013?

Ornithologisches Monitoring im Nationalpark

VERMEHRT. Die internationale Bedeutung des Feuchtgebiets Neusiedler See ist auch eine Verpflichtung, den Artenreichtum und die Artenzusammensetzung der hier brütenden, durchziehenden oder überwinternden Vogelarten systematisch zu erfassen, um auf Basis der erhobenen Daten über die Jahre zu einem klaren Bild der Bestandsentwicklung zu gelangen. Die Ergebnisse des ornithologischen Monitorings, durchgeführt von Experten von BirdLife Österreich im Auftrag des Nationalparks, liefern wichtige Hinweise für das Flächenmanagement (Beweidung, Mahd, Schilfschnitt, Rückstaumaßnahmen) in den fünf Teilgebieten auf österreichischer Seite.

Flussseeschwalbe

Der nun vorliegende Bericht über das Jahr 2013 – als pdf unter info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at erhältlich – behandelt in sechs Kapiteln folgende Bestände:

- Die Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Nationalpark im Jahr 2013 (Michael Dvorak, Johannes Laaber & Beate Wendelin)
- Die Brutbestände der Reiher, Löffler und Zwergscharben im Neusiedler See - Gebiet im Jahr 2013 (Erwin Nemeth)
- Die Brutbestände von Möwen und Seeschwalben im Nationalpark im Jahr 2013 (Beate Wendelin)
- Der Brutbestand des Stelzenläufers *(Himantopus himantopus)* 2013 im Nationalpark (Johannes Laber)
- Monitoring von Rohrdommel *(Botaurus stellaris)* und Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus)* im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2013 (Michael Dvorak & Erwin Nemeth)
- Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* am Duchzug und Winter 2012/2013 im Nationalpark (Johannes Laber & Attila Pellinger)

Die Bestände ausgewählter Vogelarten stehen beim jährlichen ornithologischen Monitoring im Fokus.

Purpurreiher

Moorente

Stelzenläufer

Drosselrohrsänger

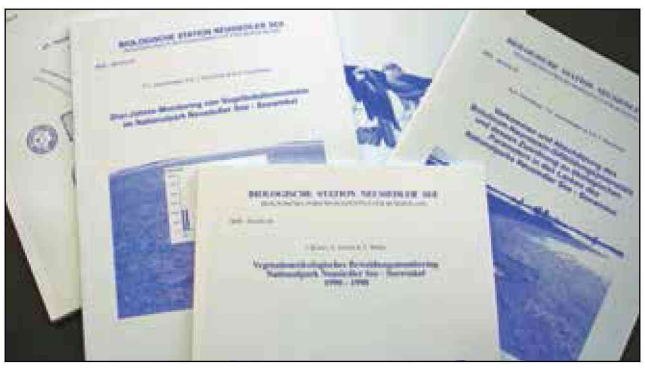
Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Wissensschatz Nationalpark

Mag. Florian Jurgeit, Nationalparkplanung, Nationalpark Hohe Tauern Tirol

CLICK. Von der Fledermauserhebung im Tiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern über die Moosflora Österreichs bis zum GEO-Tag der Artenvielfalt: Die österreichischen Nationalparks sind nicht nur Erholungs- und Erlebnisräume in eindrucksvollen Landschaften und Naturräumen, sondern auch Hotspots von „Wissen"– vor allem durch Forschungs- und Naturschutzprojekte aber auch durch die tägliche Arbeit der Nationalparkverwaltungen.

Im Projekt „LEGZU" (Leitlinien, Grundsätze und Zusammenarbeit), geht es u. a. um Natur/Raum/Wissens/Management,Wegesicherung und Biodiversität und Forschung, sowie Nationalparkregion und ein gemeinsames Besucherprogramm für alle Nationalparks. Hier haben sich 2013 alle Nationalparkverwaltungen das Ziel gesetzt, dieses „Wissen" direkt per Mausklick daheim am PC abrufbar zu machen: Das parcs.at-Datenzentrum wurde aus der Wiege gehoben. Die „Wissensdatenbank" parcs.at bietet als sogenannte Meta-Meta-Datenbank (MMD) Informationen zu Projekten, Forschungsergebnissen, Publikationen, Karten und Geodaten in den österreichischen Nationalparks. Über den Link www.parcs.at gelangt man zur Website, welche Abfragen zu Projekten, Dokumenten und auch eine Suche nach Stichworten ermöglicht.


Schon im Vorfeld der Nationalparkgründung widmeten sich zahlreiche Forschungsprojekte den Handlungsfeldern im Flächenmanagement – was natürlich nach 1993 fortgeführt wurde.

Zerstörerischer Elektrosmog

Verblüffende Studie bei Rotkehlchen

ABGELENKT. Seit mehr als einem halben Jahrhundert weiß man über die Existenz des Magnetsinns bei Zugvögeln wie Rotkehlchen oder Tauben. Sie nutzen ihn auf ihren langen Wanderungen neben den genetisch angelegten Navigationssystemen für die Orientierung an Sternen und der Sonne.

Nun haben Forscher von der Universität Oldenburg gezeigt, dass elektromagnetische Strahlung von Haushaltsgeräten und Radiostrahlung offenbar sogar ganze Sinnesorgane lahmzulegen vermag – und zwar den Magnetsinn der Zugvögel.

Sieben Jahre lang haben der Biologe Henrik Mouritsen und seine Kollegen die Experimente wiederholt, sie haben sie verändert, verfeinert und nachkontrolliert. Schon der Begriff „Elektrosmog", das war ihnen von Anfang an klar, würde bei vielen Menschen heftige Reaktionen auslösen. Denn dass elektromagnetische Strahlung allgegenwärtig ist und von vielen als Beeinträchtigung des eigenen Wohlbefindens oder gar als Gefahr für die eigene Gesundheit angesehen wird, ist nichts Neues.

Die im elektromagnetischen Feld des Uni-Campus abgelenkten und verwirrt flatternden Rotkehlchen reagierten prompt im Experiment auf die aktivierte Abschirmung ihrer Vogelhäuschen und zeigten sofort wieder ihre natürliche Kompassorientierung. Wurde die Erdung abgeschaltet und damit der herrschende Elektrosmog ein entscheidender Faktor, kamen die Vögel ins Straucheln.

Fazit: Dass elektromagnetische Strahlung in unseren elektrifizierten Häusern und Städten allgegenwärtig ist, ist nichts Neues. Und dass diese mit der digitalen Revolution in den vergangenen Jahrzehnten eher zu- als abgenommen hat, ist vielen von uns klar. Dass wir über den Umfang der Auswirkungen noch viel zu wenig wissen, sollte uns immer mehr bewusst werden.

Rotkehlchen zeigten in Versuchen, dass Elektrosmog ihre natürliche Kompassorientierung deutlich beeinträchtigt.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Von der Steppe an die Drau

Wasserbüffel aus dem Nationalpark als Naturschützer in Slowenien

EMIGRATION. Die Experten von BirdLife Slovenia setzen nach einem Zugvogel-Projekt am Adriatic Flyway auf Wasserbüffel aus dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel:

An der Drau bei Ormoz, im Nordosten des Landes, beweiden nun vier Kühe und ein Stier seit Ende Mai die letzten sicheren Rastplätze von Limikolen, Enten, Reihern und anderen Vögeln, die hier Kraft tanken bevor sie den Mittelmeerraum überqueren. An zahlreichen anderen, weiter südlich gelegenen Rastplätzen wartet nach wie vor der Tod auf sie – in Form von „Jagdtouristen" aus verschiedenen Ländern Europas. Einige Funde beringter Vögel bei Ormoz stammen übrigens auch vom Neusiedler See.

„Euren Wasserbüffeln geht es sehr gut in unserem neuen Reservat", schrieb vor kurzem Dr. Damijan Denac, Direktor von BirdLife Slovenia (DOPPS). „Sie machen ihre Weidearbeit perfekt, sie lieben Wasser und Schlamm – wie alle Wasserbüffel – , sind völlig gesund und benehmen sich wirklich freundlich. Und es gibt keinerlei Probleme mit den Anrainern".

Den reibungslosen Wechsel verdanken die Tiere einer soliden Vorbereitung des Projektteams, das hier im Seewinkel wie auch vor Ort von Direktor Kurt Kirchberger und Managementleiter Viktor Reinprecht beraten wurde.

Im Rahmen eines LIFE-Projektes beweiden seit kurzem Wasserbüffel aus dem Seewinkel wertvolle Rastplätze an ehemaligen Zuckerfabrik-Klärteichen an der Drau.

Foto: D. Denac, DOPPS

Mit Unterstützung von UNIQA

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Die (Wieder)Eröffnung der Storchenschmiede

Viel Naturschutzgeschichte im önj-Haus in Apetlon

FERTIG! Bei hochsommerlicher Juli-Hitze wurde das renovierte und vergrößerte Haus der Österreichischen Naturschutzjugend (önj) am Ortsrand von Apetlon feierlich eröffnet. Mit diesem Gebäude ist viel Naturschutzgeschichte verbunden – schließlich wurde es bereits 1977, lange vor der Gründung des Nationalparks, erbaut. Entsprechend prominent war die Liste der Ehrengäste: Prof. Eberhard Stüber, Gründer der önj und über Jahrzehnte als Naturschutzbundpräsident mit dem Burgenland eng verbunden, war aus Salzburg angereist. Dagmar Breschar, Bundesleiterin der önj und Winni Kunrath standen als Hauptverantwortliche hinter diesem Projekt, das schon vor fast zehn Jahren angedacht wurde. Umweltanwalt Hermann Frühstück, der die Storchenschmiede aus seiner 20-jährigen Obmannzeit beim ÖNB gut kennt, war ebenso dabei wie sein Vorgänger beim ÖNB, Rudi Triebl und weitere Ehrengäste aus dem Naturschutz. Rund 437.000 Euro investierte die önj für diesen Standort in ihrem Netz an „Schmieden", wobei rund die Hälfte der Kosten über Fördermittel aufgebracht werden konnte.

Direktor Kurt Kirchberger bedankte sich in seinem Statement für diese wichtige Infrastruktur im Bereich Umweltbildung und freut sich auf weitere enge Zusammenarbeit.

Die ersten Kindergruppen mit ihren Betreuern haben das Haus bereits in Besitz genommen und „fühlen sich hier wie zu Hause", viele weitere Termine sind schon vorreserviert. Der Betrieb der Storchenschmiede wird noch stärker als bisher eine wichtige Säule des Apetloner Naturtourismus bilden.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Mit ihrer Lage am Ortsrand von Apetlon können Kinder eine Vielzahl an Lebensraumtypen erreichen, um das zu erleben, wofür die önj steht: beobachten, fühlen, verstehen, erforschen ... näheres auf www.oenj.at.

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

Kfz MEISTERBETRIEB

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird´s dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Einen schönen Sommer wünschen Ihr

& Mitarbeiter

LIFE+ Projekt Wiesenotter abgeschlossen

Kann eine verschwundene Art wieder in den Nationalpark zurückkehren?

HEIMAT. In Österreich gilt die Wiesenotter als verschollen oder ausgestorben. Die letzte Dokumentation dieser Schlange datiert aus dem Jahr 1973 von den Zitzmannsdorfer Wiesen. Etwas weiter südlich, in der Hölle (Gebiet „Hochgstetten"), wurde noch 1984 eine unveröffentlichte Sichtung einer Wiesenotter gemacht. Im Rahmen des nun abgeschlossenen Projekts wurden zahlreiche Anstrengungen unternommen, die potentiellen Wiesenotter-Lebensräume schrittweise zu verbessern.

Ein Team der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) lokalisierte Freilassungsareale für die Wiesenotter im Nationalpark. Auf Basis ihres Berichts über Vorkommen und Verschwinden von Amphibien und Reptilien, über die entsprechenden Vegetationsstrukturen, über Versteck- und Überwinterungsplätze und weitere Faktoren wie Nahrungsangebot wurden vier Gebiete als bestens geeignet identifiziert.

Die vier geeigneten Gebiete sind:

1. Der südlichere Teil der Nationalpark-Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen. Hier empfehlen die ÖGH-Experten die Beweidung als Pflegemaßnahme.

2. Das Gebiet „Hochgstetten" zwischen Illmitz und Podersdorf. Im Rahmen des Nationalpark-Flächenmanagements wird dieses Areal einmalig und relativ spät gemäht.

3. Das Gebiet „Neudegg-Zwikisch" südwestlich von Apetlon. Der Wiedereinführung der Wiesenotter könnten hier die hohen Bestände an Wildschwein und Fasan entgegenstehen.

4. Das Gebiet „Apetloner Hutweide". Obwohl in manchen Bereichen zu stark beweidet für eine Wiesenotterpopulation, könnte dieses Areal in den feuchteren Flächen bei einem etwas höheren Grundwasserniveau ein potentielles Rückkehrgebiet sein.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel / H. Grabenhofer

Noch ist sie nicht zurück, aber eine „Einladung" in den Nationalpark hat sie schon – die Wiesenotter.

Neben dem Adaptieren des Flächenmanagements engagierte sich der Nationalpark in diesem LIFE+ Projekt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Poster im Gebiet und im Informationszentrum) und mit speziellen Besucherprogrammen, dem Verteilen von Projektfoldern und mit der Vorführung des Projektvideos im Informationszentrum. Mehr zur Wiesenotter und zu den Aktivitäten anderer Projektpartner unter: http://www.rakosivipera.hu/de/

Verschwinden und Rückkehr

Die Vorkommen von Feldhamster, Ziesel und Ährenmaus im Burgenland

UNTERSUCHT. Für den Naturschutzbund Burgenland haben sich Dr. Barbara Herzig-Straschil und Mag. Elke Schmelzer im Rahmen eines Leader-Projektes intensiv mit den Vorkommen von drei charakteristischen Säugetierarten der pannonischen Kulturlandschaft beschäftigt:

Feldhamster: Von 2008 bis 2014 konnten Feldhamster eindeutig von der Parndorfer Platte, Seewinkel Waasen-Hanság, Winden, Loretto und Umgebung, Drassburg bis Antau, Klingenbach, Kleinfrauenhaid bis ins Mittelburgenland nachgewiesen werden. In manchen Ländern Europas – etwa in Belgien – gilt der Hamster als ausgestorben, in Holland gibt es kostenintensive Wiederansiedelungsprojekte. Mehr Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, um ihren Fortbestand auch im Burgenland zu sichern.

Foto: E. Schmelzer

Der Feldhamster wird nach wie vor als Agrarschädling abgestempelt, nicht geförderte Rückzugsflächen sind deshalb kaum zu bekommen.

Ziesel: Viele Zieselpopulationen sind massiv zurückgegangen, manche sogar verschwunden. Einerseits erschweren private Grundbesitzer die Gebietssicherungen, andererseits werden wichtige Wiesenflächen nach wie vor gerne als Lagerstätten genutzt. Völlig fehlende Bodendeckung in Weingärten sowie wildernde Hauskatzen und Hunde dürften ebenfalls Gründe für die insgesamt rückgängige Entwicklung der Zieselvorkommen im Burgenland sein. Managementmaßnahmen wie intensivere Beweidung oder Mahd wurden vorbildlich vor allem im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel verwirklicht.

Foto: B. Herzig

Hauskatzen und Hunde dürften ebenfalls Gründe für die rückgängige Entwicklung der Zieselvorkommen sein.

Ährenmaus: Die Verbreitung der Ährenmaus wurde schon vor Projektbeginn regelmäßig kontrolliert, da sie in der Roten Liste gefährdeter Säugetiere Österreichs als gefährdet eingestuft ist. So konnte auch die überraschende Ausbreitung der Art ab 2010 dokumentiert werden. 2012 reichte das Areal bereits über die ursprüngliche Grenze bei Neusiedl am See bis Jois hinaus in angrenzende Gebiete in Niederösterreich.

Fazit: „Ausgeräumte" Felder sind kein Lebensraum für diese Arten. In wieweit die plötzliche Vergrößerung des Areals der Tiere in Österreich auf die Klimaänderung zurückzuführen sein könnte, soll in einer Publikation noch analysiert werden.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Die Vögel bei den Pferden

Der Beobachtungsplatz bei der Pferdekoppel wurde aufgewertet

FLANKIERT. „Pferdekoppel beim Illmitzer Seewäldchen" – in Internet-Foren, auf den Seiten von Naturfotografen und natürlich auch in einschlägigen Zeitschriften findet man bei der Sichtung seltener Vogelarten nicht selten diese Ortsangabe.

Dieser hölzerne, nur gut einen Meter hohe Beobachtungsplatz am landseitigen Rand des Schilfgürtels ist noch nicht sehr alt, erfreut sich aber unter Ornithologen größter Beliebtheit – und wird oft zu klein, wenn mehr als drei Stative gleichzeitig Platz finden sollen.

Großes Naturkino ermöglicht die ebenerdige Erweiterung des Hochstands bei der Pferdekoppel am Illmitzer Seewäldchen – wenn niemand stört.

Was macht denn diesen Platz so attraktiv? Offenes, seichtes Wasser, Schilf, Sandflächen, Baumbestand und ein großer Pferdestall – diese Auswahl an Lebensräumen wird von zahlreichen Brut- und Zugvogelarten gerne genutzt. Die Nähe zum Parkplatz an der Seestraße ist ebenso attraktiv: Man muss seine Ausrüstung nur gut 200 m tragen, ist aber doch weit genug entfernt vom Auto- und Radverkehr.

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts PaNaNet (www.pananet.eu), in dem die westungarischen Nationalparke Örség, Balaton felvidék und Fertö-Hanság mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und den sechs burgenländischen Naturparken kooperieren, konnte die Nationalparkverwaltung im Spätwinter den Standort Pferdekoppel nun deutlich aufwerten: Die bestehende Holzplattform wird jetzt von zwei Holzwänden mit schließbare Sehschlitze in unterschiedlichen Höhen flankiert. Damit können auch Rollstuhlfahrer oder Kinder einfacher Vögel beobachten, Naturfotografen und -filmer können auch am Boden liegend ihr Lieblingsmotiv aufnehmen, falls sie dabei nicht von lautstarken Ausflugsgruppen erheblich gestört werden …

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Abgeschirmt wird mit einer Wand aus Heuballen einerseits Richtung Zugangsweg, andererseits auch von der Wasserseite her – womit die Beunruhigung der Wasservogelfauna verringert wird.

Mutwillige Lebensraumzerstörung?

Für die seltene Schachblume wird es bald zu trocken sein

WILLKÜR. Die Schachblume (*Fritillaria meleagris L.*), auch als Kiebitzei bekannt, gehört zu der Familie der Liliengewächse und gilt in den einzelnen österreichischen Bundesländern als besonders geschützt. 1993 wurde sie als Blume des Jahres ausgewählt. Sie ist hauptsächlich durch die Zerstörung ihrer natürlichen Lebensräume in Feucht- und Nasswiesen, Auwäldern und Überschwemmungsbereichen von Flüssen (Flussauen) bedroht. Die anhaltende Eutrophierung der Böden durch Düngemittel wirkt sich ursächlich bestandsmindernd aus. In Österreich ist die Schachblume definitiv vom Aussterben bedroht. Die beiden Vollnaturschutzgebiete von Luising und Hagensdorf beheimaten das größte Schachblumenvorkommen Österreichs.

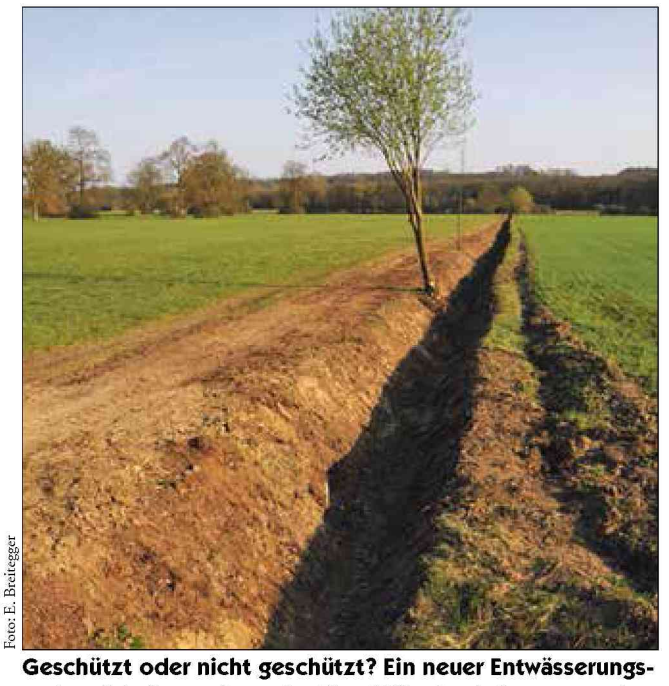


Foto: E. Breitegger

Geschützt oder nicht geschützt? Ein neuer Entwässerungsgraben ist ein gravierender Eingriff in den Lebensraum der seltenen Schachblume, kein Kavaliersdelikt.

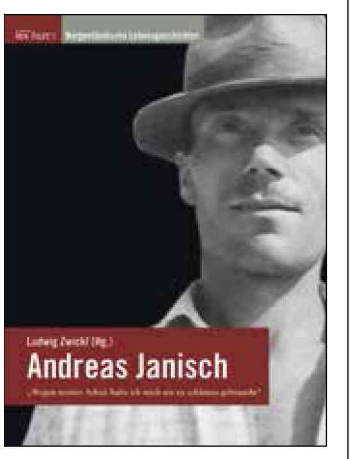
Das Naturschutzgebiet Schachblumenwiesen im südlichen Burgenland in den Gemeinden Hagensdorf und Luising besteht aus zwei Teilen: am Ortsrand von Hagensdorf (Ried Hutweiden, an der Strem gelegen) und bei Luising (Auwald, Tuif-, Krait- und Eschenwiesen). Nach wasserbaulichen Maßnahmen sank hier der Grundwasserspiegel, die Frühjahrsüberflutungen blieben aus, im Sommer kommt es sogar zu einer vollkommenen Austrocknung der Böden.

Von einer dringend notwendigen Drainagierung des Gebiets kann also nicht die Rede sein. Trotzdem wurde im Naturschutzgebiet ein neuer Entwässerungsgraben angelegt. Dieser Eingriff führt zu einer weiteren Verkleinerung des Lebensraums der Schachblume – von der Erhaltung dieser extrem seltenen Auwaldpflanze auf lange Sicht kann nicht mehr gesprochen werden.

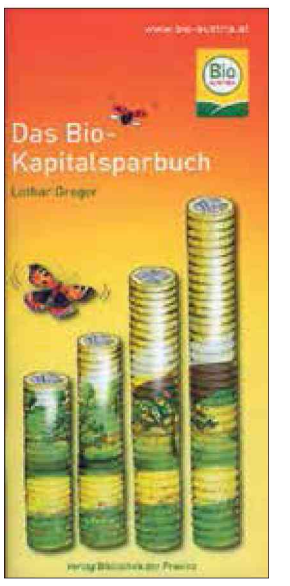
Sich mit dem Titel „Naturschutzgebiet" und mit dem Fotomotiv „Schachblume" zu schmücken, aber gleichzeitig zerstörerische Eingriffe in einen sensiblen Lebensraum als Kavaliersdelikt zu dulden, zeigt die tatsächliche Wertschätzung des Naturerbes auf und weist auf eine wenig konsequente Naturschutzpolitik hin. Der Naturschutzbund wird über diesen Fall Aufklärung von der Behörde einfordern.

angelesen

Burgenländische Lebensgeschichten. Im Jahr 1906 in eine kinderreiche Landarbeiterfamilie geboren, verließ Andreas Janisch seinen Heimatort Tadten/Mosontétény nur selten. Sehr früh kam er zu den Bauern in Dienst, um sich sein Brot selbst zu verdienen. Die Grünarbeit im Hanság war hart und die Arbeitgeber nicht immer die besten. Später, als die Landmaschinen die Landarbeiter verdrängten, wurde er Bauarbeiter und pendelte, wie andere auch, nach Wien und Niederösterreich. Andreas Janischs Geschichten berichten uns vom ländlichen Alltag in schweren und von historischen Umbrüchen geprägten Zeiten und von Arbeitskämpfen, die aus der Not heraus geführt wurden. Und doch vergisst er nicht die schönen Seiten des Lebens, er erzählt vom einstigen Miteinander im Dorf, von Familie und Freunden und seiner Leidenschaft für die Musik, die ihn bis ins hohe Alter begleitete. Buchpräsentation am 26. Juli 2014 um 19.00 Uhr, Gemeindeamt Tadten, Nationalparksaal. Andreas Janisch – „Wegen meiner Arbeit habe ich mich nie zu schämen gebraucht". Ludwig Zwick (Hg.), edition lex liszt.



Bio-Rendite. Das Bio-Kapitalsparbuch unterhält mit spannenden Kurzgeschichten, zeigt aber auch unangenehme Fakten auf: Die Landwirtschaft hat in wenigen Jahrzehnten rund ein Drittel fruchtbarer Böden und damit viel Kapital für die biologische Landwirtschaft zerstört. Das ist mindestens so dramatisch wie das weltweite Artensterben. Für viele Menschen ist Boden nicht viel mehr als lebloser Dreck. Der Leser wird in die Welt der Kleinstlebenwesen entführt und mit der Frage konfrontiert, warum wir die wichtigsten Komponenten unserer Lebensqualität – sauberes Wasser, verträgliches Klima, reine Luft, Vielfalt der Natur, fruchtbare Böden – nicht mehr als solche erkennen. Der Blick auf das Finanzkapital unterstreicht die Kurzsichtigkeit menschlichen Handelns. Biobäuerinnen und -bauern verleihen dem stummen Boden eine Stimme und erzählen vom Schatz der belebten Böden. Lothar Greger / Das Bio-Kapitalsparbuch, Verlag Bibliothek der Provinz, ISBN 978-3-99028-294-6, 64 Seiten, € 5,–.



Leitbild. Wolfgang Haber zählt als Vorkämpfer der Naturschutzbewegung in Deutschland zu den prominentesten Vertretern der „Szene". Der Naturschutzforscher hat das Fach seit mehr als 40 Jahren maßgeblich geprägt und legt nun mit „Landwirtschaft und Naturschutz" ein wegweisendes Werk vor. So vermittelt er hier fundiert und auf aktuellste Daten gestützt die historische Entwicklung der Landwirtschaft vom Neolithikum bis zur heutigen Agrarindustrie und zeigt Entwicklungen und Prozesse auf, die unsere heutige Kulturlandschaft über Jahrtausende geformt haben. Sein Buch reichert er mit zahlreichen Fallbeispielen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an. Er entwirft das Leitbild einer multifunktionalen Landwirtschaft, die mit ihrer differenzierten Bodennutzung hochwertige Nahrungsmittel erzeugt und gleichzeitig die ländliche Kulturlandschaft erhält. Wolfgang Haber 2014, Landwirtschaft und Naturschutz, WILEY-VCH, Weinheim , ISBN 978-3-527-33680-7, 320 Seiten, € 49,90

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

App für Pannonian Slow Route

Nach den Info-Pulten jetzt ein Wanderroutenplaner fürs Nordburgenland

SMART. Langsam ist sie wirklich nicht, die neu entwickelte App der Naturregionen Rosalia-Kogelberg, Leithagebirge und Seewinkel. Die mit Smartphone oder Tablet ausgestatteten Besucher können sich rasch und unkompliziert direkt vor Ort über QR-Code auf den Infopulten oder auch über www.pannonian-slow-route.at über die interessantesten Natur- und Kulturplätze und Wanderrouten der drei Regionen informieren.

www.pannonian-slow-route.at

„Die drei wichtigsten ‚Player' im Bereich des Naturtourismus im Nordburgenland wollen durch gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ihre Besucher optimal betreuen und vorinformieren. Das ist ein Musterbeispiel für eine neue Form der Regionen übergreifenden Zusammenarbeit ", betonte der Obmann der LAG nordburgenland plus, Christian Illedits. Die beiden Naturparke Neusiedler See - Leithagebirge, Naturpark Rosalia - Kogelberg und der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel arbeiten an einem innovativen Konzept der Besucherinformation mit Schautafeln, Wegweisern, Infopulte und Informationsmaterialen.

Die Entwicklung der Pannonian Slow Route - App ist eines der interaktiven Highlights des auf zwei Jahre anberaumten Projekts, welches über LEADER gefördert wird.

Foto: LAG

Bgm. Kurt Fischer (Obmann Naturpark Rosalia - Kogelberg), Bgm. Richard Hermann (Obmann Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge), LAbg. Christian Illedits (Obmann LAG nordburgenland plus), Günter Praschberger (allograph.com) und Alois Lang (Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel) bei der Pressekonferenz in Purbach.

Batumi Bird Festival

Greifvogel-Beobachtungen an der Schwarzmeerküste

FLASCHENHALS. Batumi ist eine Hafenstadt am Schwarzen Meer nördlich der georgisch-türkischen Grenze, wo sich der Küstenstreifen auf wenige Kilometer verengt. Die Batumi Raptor Count oder BRC überwacht und zählt die Wanderung von Raubvögeln, die jedes Jahr im Herbst den Engpass Batumi am Schwarzen Meer passieren, sodass sich hier einer der größten Zugtrichter im gesamten eurasisch-afrikanischen Zugsystem befindet. Die Herbstwanderung besteht hauptsächlich aus Honig- und Steppenbussard, Schwarzer Milan, Sperber, Rohrweihe, Wiesenweihe, Steppenweihe und Zwergadler.

Fotos: BRC

Tausende Greifvögel überqueren Batumi in Georgien.

Im Jahr 2008 fand die erste Herbstzählung statt. Dass an die 806.679 Raubvögel gezählt wurden, war selbst für die Experten und freiwilligen Zähler eine Überraschung. 2012 wurde die Millionengrenze überschritten, 2013 wurden mehr als 1,2 Millionen Greifvögel gesichtet.

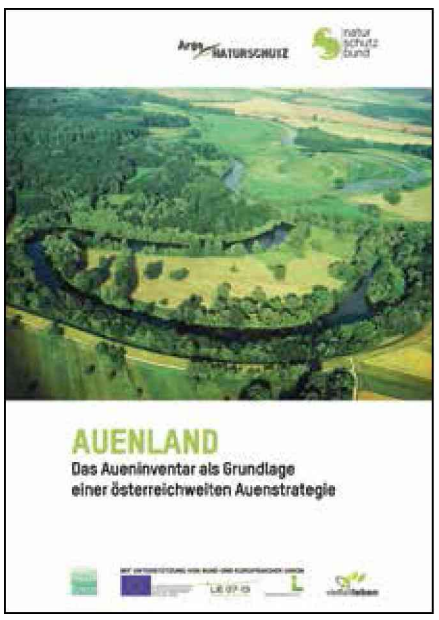
Aus einem „Camp" wurde eine gut organisierte Veranstaltung zur Beobachtung durchziehender Greifvögel.

Seit 2008 organisieren drei aus Belgien stammenden Vogelkundler – Brecht Verhelst, Johannes Jansen und Wouter Vansteelant – den Batumi Raptor Count (BRC). Unterstützt werden sie von Freiwilligen aus ganz Europa, wobei sich mittlerweile auch schon einheimische Birder am Hotspot der Zugvogelbeobachtung einfinden. Weitere Infos: www.batumiraptorcount.org.

Dringender Handlungsbedarf

Österreichs Auen brauchen einen verbesserten Schutz

HOFFNUNG. Jetzt ist es schriftlich: Rund drei Viertel des heimischen Auenbestandes sind verschwunden, von den verbliebenen Auen ist nur noch etwa die Hälfte ökologisch intakt!



Die Broschüre ist gegen Versandkosten ab sofort unter bundesverband@naturschutzbund.at zu beziehen und steht auch auf www.naturschutzbund.at als Download zur Verfügung.

Zu dieser ernüchternden Bilanz kamen Experten bei der Bestandsaufnahme unserer Auen, die vor kurzem in einer Broschüre von Naturschutzbund und Arge Naturschutz präsentiert wurde. Sie sehen eine bundesweite Auenstrategie als dringend notwendig, um bestehende Initiativen zu bündeln und damit den Schutz zu verbessern. Die ersten Schritte wurden bereits gemacht: Im März wurde in Linz in einem Forum über die Zukunft der Auen beraten.

Auen sind Lebensräume von hoher biologischer Vielfalt und unersetzbarer Bedeutung – nicht nur für den Hochwasserschutz. Die soeben erschienene Naturschutzbund-Publikation* mit dem Titel „Auenland" verschafft einen repräsentativen Überblick über die Auen Österreichs: Potenziale und Gefährdungen werden genauso dargestellt wie vielversprechende Beispiele von Auenschutz und -management. „Gerade in Zeiten katastrophaler Wetterereignisse und dramatischer Lebensraumverluste ist unsere Auenbroschüre als Anstoß zu einem nationalen Schulterschluss im Auenschutz gedacht", so Naturschutzbund-Geschäftsführerin Birgit Mair-Markart.

In einer flächendeckenden Inventur unserer Wasser-Wälder, deren Schutzstatus und Qualität wurden alle Gebiete, die größer als drei Hektar sind, für jedes Bundesland erhoben und ihr Zustand sowie ihre Bedeutung für den Naturschutz bewertet. Mit mehr als 820 Flächen und insgesamt fast 96.000 ha umfasst das 100 Seiten starke Werk praktisch alle bedeutenden Auen unseres Landes.

Die Publikation ist Teil eines Vorstoßes von Naturschutzbund und Arge Naturschutz, Grundlagen zu schaffen für eine österreichweite Auenstrategie. Es braucht gemeinsame Ziele und nationale Prioritäten im Auenschutz, wobei bei allen Maßnahmen die Erhaltung und Wiederherstellung der naturnahen Gewässerdynamik im Mittelpunkt stehen soll.

Nachdem lange Zeit die Nutzbarmachung und ein technisch angelegter Hochwasserschutz im Vordergrund standen, versucht man nun neue Wege zu beschreiten und setzt auf Wasserrückhalt in der Landschaft. Viele Einzelprojekte dazu wurden in den letzten Jahren bereits umgesetzt, allerdings mit oft beschränkter Wirkung. Auch hierbei weisen die Organisationen auf die fehlende Gesamtschau hin.

*Die Publikation ist im Rahmen des LE-Projekts: „Nationale Auenstrategie 2020" erschienen.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Wo i daham bin

Ausstellung in den Monaten Juli und August im Nationalpark-Informationszentrum

INSGEHEIM. Diesen Bezug erhält die Thematik der Werke dadurch, dass der Künstler Paul Gruber eben dieser seiner Heimat zutiefst verbunden und damit innerlich verpflichtet ist. Als Kind der Heide kennt er diese wie kein anderer, und nach langer Abwesenheit durch die so genannten „Wiener Jahre" hat er sich mehr denn je seiner Wiege zugewandt und weiß sie heute bestens ins Bild zu bringen.

Wen also wundert es, dass seine Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen diese zauberhafte Landschaft porträtieren, immer in besonders ausdrucksvollen Stimmungen, wie sie nicht jeder zu empfinden gelernt hat. „Jedem Gemälde wohnt ein Zauber inne", oder wie Jakob Perschy lyrisch apostrophierte: „Niemand vermag den Himmel über unserem Komitat so eindrucksvoll nahezubringen wie du …", und auch Rob Hoffmann weiß das, wenn er selbiges über die Darstellung der Heide sagt.

Paul Gruber, Jg. 1949, ein „Gutshofkind" vom Albrechtsfeld, Andau: Maler, Zeichner, Metall-Plastiker, Restaurator.

Vom 11. Juli bis 14. September läuft die Ausstellung.

„Öl, Aquarellfarbe und Kreide sind meine bevorzugten Ausdrucksmittel – mit ihnen kann ich meinen Gefühlen und auch Stimmungen freien Lauf lassen. Zu den malerischen Effekten in meinen Landschaften tragen wesentlich Licht und Schatten, Wind und Wogen, aber auch der Mensch bei – in allen Jahreszeiten".

Dem Besucher der Ausstellung sei es genehm, sich in diese Landschaften „hineinzuträumen", in den Fußspuren des Künstlers die Heide zu erobern …

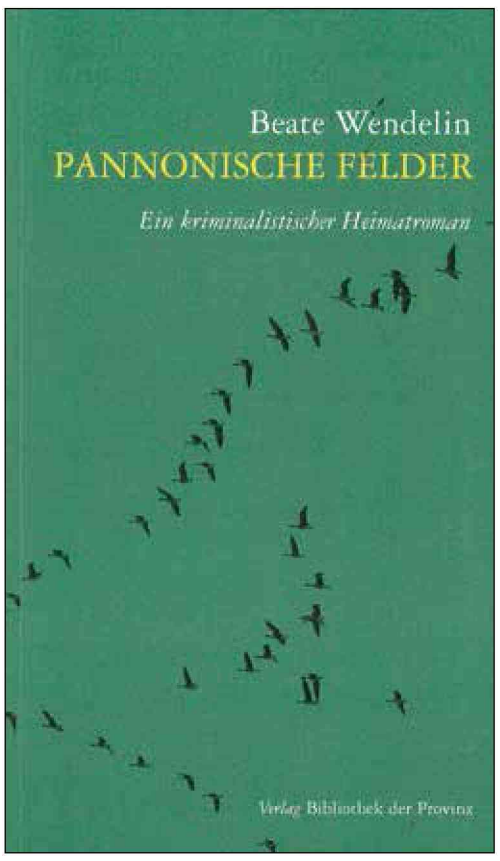
Pannonische Felder

Ein kriminalistischer Heimatroman

VERLEGT. Eine flüssig, spannend schreibende Autorin, die das Gebiet um den Neusiedler See und vor allem Seewinkel, Heideboden und Hanság sehr gut kennt, bringt einen Krimi heraus. Das wäre die kurze Botschaft. Die längere hat viel mit dem Nationalpark zu tun, denn Beate Wendelin ist a) gelernte Landschaftsökologin (Universität für Bodenkultur Wien), b) über unzählige wissenschaftliche Projekte mit ihrem 1992 gegründeten Technischen Büro für Landschaftsplanung intensiv mit dem Naturschutz in der Region verbunden und hat c) viele Jahre auch als routinierte Exkursionsleiterin im Nationalpark mitgearbeitet. Bisher stammen von ihr also „nur" wissenschaftliche Werke. Einen Kriminalroman hätte (fast) niemand von ihr erwartet.

Und dennoch ist es gewissermaßen logisch. Schließlich war und ist sie immer wieder und zu jeder Jahreszeit in der sonderbaren Landschaft rund um den Steppensee unterwegs, mit geschärftem Blick auf Lebensräume und deren Bewohner, muss sich also nicht erst wie gestandene Schriftsteller etwas über die „Pannonischen Felder" erzählen lassen oder mühsam etwas dazu erfinden.

Die Handlung freilich schon: Eine Wienerin und ein Wiener mittleren Alters reisen unabhängig voneinander ins nördliche Burgenland, begegnen einander mitten im Neusiedler See und planen forthin gemeinsame Ausflüge. Diese führt sie nicht nur durch ein für sie unentdecktes Land, seine Natur und seine Menschen, sondern auch über so manche Leiche. Und weil die Zeitschiene des Romans den Leser vom Frühsommer bis in den beginnenden Winter hinein führt, ist es ratsam, gleich jetzt mit dem Lesen zu beginnen. Muss aber nicht sein, spannend bleibt es allemal.



Das perfekte Buch für den Sommerabend:
266 Seiten um € 20,–
Verlag Bibliothek der Provinz

En Face: Igor Filipovic

Von der Donau an den Steppensee

FILOSOFISCH. Als Donaukind möchte ich gerne mit einer Gedichtzeile von Vito Markovic beginnen, die übersetzt lautet „Die Donau steht, und ich fließe".

So habe ich mich entschieden, flussaufwärts nach Wien zu fließen, um Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur zu studieren. Dabei habe ich die Landschaft innerhalb des Dreiländerecks Serbien, Bulgarien und Rumänien verlassen und hier eine neue Landschaft inmitten des Dreiländerecks Österreich, Ungarn und Slowakei, entdeckt. Meine erste winterliche Begegnung mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel hatte ich im Rahmen eines zoologischen Seminars. Und die nächsten, freudigen Begegnungen folgten einige Jahre später im Rahmen des Ausbildungskurses zum Nationalpark-Exkursionsleiter.

Foto: A. Zach

Schilf, Salz, Sand, Hutweiden: Igor teilt seine Begeisterung an den Lebensräumen und Arten des Seewinkels gerne mit großen wie kleinen Besuchern des Nationalparks.

Im Zuge des Ausbildungskurses sah ich das erste Mal in meinen Leben, den maestralischen Herrscher der Höhen, den Seeadler, fliegend über den blauen Himmel des Seewinkels. Diese Begeisterung, an der Tier- und Pflanzenwelt des Seewinkels teile ich sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, bei unseren vielseitigen Exkursionen.

Egal ob ich mit dem Fahrrad oder zu Fuß im Nationalpark unterwegs bin, der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ist eine Bereicherung für Körper und Seele. Und was gibt es Schöneres als die eigene Naturbegeisterung an andere Personen weiterzugeben, ein Naturbewusstsein zu fördern und gleichzeitig dabei die Aufgaben des Nationalparks zu erfüllen.

Foto: Privat

Vom Eisernen Tor, unweit seiner Heimat in Serbien, ist Igor stromaufwärts nach Wien gezogen, des Studiums wegen.

Für gesundheitsbewusste Gourmets – die neue Purifry Heißluft-Fritteuse

Mit der neuen Purifry Heißluft-Fritteuse sind frische und tiefgekühlte Speisen im Nu fertig und das mit nur wenig Öl. Die Purifry eignet sich neben dem Frittieren auch zum Braten, Kochen und sogar Backen.
Und das alles zum sensationellen Preis von Euro 149,99!

Ing. Gartner Franz
Elektro – Installationen
7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4
illmitz@elektro-gartner.at

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

APETLON

14. Juli	Kirtagmontag, 20 Uhr, GH Tschida
19. + 20. Juli	Nachkirtag Samstag, 20 Uhr, GH Tschida
27. Juli	Pfarrfest, 10 Uhr, Pfarrzentrum
2. August	Neubaugassenfest, 17 Uhr, Neubaugasse
27. September	Oktoberfest, 20 Uhr, GH Tschida
28. September	Oktoberfest-Frühschoppen

TADTEN

11. bis 13. Juli	Sportfest, UFC Tadten, Sportplatz
1. – 2. August	Sommerfest des Musikvereins
3. August	Bogenschießen - 18. Bgld. Landesmeisterschaft
9. August	Bogenschießen - Seewinkel Cup „Pannonia“
6. September	Rote-Nasen-Lauf
7. September	Österr. Rotes Kreuz „Blutspendetermin“

PODERSDORF AM SEE

12. bis 13. Juli	SVP-Flottillenfahrt, Vereinsregatta, Südhafen, Infos: www.sv-podersdorf.at
12. bis 13. Juli	Österreich Rundfahrt, Einzelzeitfahren am 12. Juli, Start am Platz der Radchampions, Start zur letzten Etappe nach Wien am 13. Juli
17. bis 19. Juli	Winzerfest, ab 19 Uhr am Marktplatz
20. Juli	Frühschoppen, 11 Uhr mit dem Musikverein Podersdorf/See „Elisabethschenke“, Fam. Eger, Seestraße 88
24. Juli	Nachtwächterrundgang „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/2227
24. bis 27. Juli	Töpfermarkt, täglich von 9 – 19 Uhr am Marktplatz
27. Juli	Pfarrfest und Fair Trade Verkauf, ab 9 Uhr im Pfarrzentrum
1. – 8. August	Feuerwehrfest, Täglich ab 18 Uhr, Neusiedler Straße 9 - 11
9. August	Mühlenfest
14. bis 17. August	Töpfermarkt, täglich von 9.00 – 19.00 Uhr am Marktplatz
14. August	Nachtwächterrundgang „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/2227
15. bis 16. August	Winzerpartie ab 18 Uhr vor dem Weinclub 21, Seestraße 37
17. August	Kinderflohmarkt ab 14 Uhr am Platz der Radchampions
22. August	ORF Sommerfest ab 18 Uhr, Platz der Radchampions, Stargast ist Oliver Haidt
24. August	Fair Trade – Einkaufen für einen guten Zweck, ab 11 Uhr, ca. 2 Std., Pfarrzentrum, Seestr. 67
5. bis 7. September	27. AUSTRIA TRIATHLON, Infos & Anmeldung: www.austria-triathlon.at
6. bis 7. September	SVP-STURMREGATTA, Vereinsregatta, Südhafen, Infos: www.sv-podersdorf.at
13. bis 14. September	Kunst – Kürbis – Keller, Pl. d. Radchampions, entlang der Promenade, Atelier & Kunststube
14. September	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr, im Zentralgebäude, Neusiedlerstraße 9 – 11
14. September	Fair Trade – Einkaufen für einen guten Zweck, ab 11 Uhr, ca. 2 Std., Pfarrzentrum, Seestr. 67
27. bis 28. September	Kunst – Kürbis – Keller, Pl. d. Radchampions, entlang der Promenade, Atelier & Kunststube

Sonnenuntergangsfahrt: 16., 23., 30. Juli und 6., 13., 20., 27. August und 3., 10. September: Mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt um 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170, € 12,–/Person

Nordic Walking: 16., 23., 30. Juli und 6., 13., 20. und 27. August. TP: 18.30 Uhr beim Gemeindeamt, Hauptstraße 2, Infos & Anmeldung unter 0664/3210633

Verschiedene Workshops: Atelier & Kunststube, An der Promenade 4, Infos & Anmeldung unter 0699/11743328

NEUSIEDL AM SEE

12. Juli	Vollmond-Weinverkostung auf dem Neusiedler See, ab 20:00 Uhr, Seebad / Neusiedler See, Weingut Haider Heinrich & Thomas
19. Juli	Ortsweinkost Bauernbund, 18 Uhr, Am Anger
25. Juli	Ausstellungseröffnung Wein und Architektur, ab 19:00 Uhr, Weinwerk, Obere Hauptstr. 31
25. - 27. Juli	Kunsthandwerksmarkt, Am Anger
2. August	Stadtfest
4. August	Krämermarkt, Hauptstraße, vormittags
5. August	Burgenländischer Genussabend, ab 19:00 Uhr, Weinwerk, Obere Hauptstraße 31
7. - 10. August	Hamburger Fischmarkt, Am Anger
26. August	Burgenländischer Genussabend, ab 19:00 Uhr, Weinwerk, Obere Hauptstraße 31
30. August	SPÖ Familienfest, 14 Uhr, Wiese Reitschachersiedlung
31. August	Sommerfest der Neusiedler Naturfreunde, ab 11:00 Uhr, Grillplatz
1. September	Krämermarkt, Hauptstraße, vormittags
12. September	Weindegustation - Die DAC Weine des Bgld., 19 Uhr, Weinwerk, O. Hauptstr. 31
13. September	Genuss- und Greisslerfest, ab 14:00 Uhr, Weinwerk-Stadl
21. September	Pétanque Junior-Senior-Turnier, Tabor
24. September	medizin im puls, 19 Uhr, haus im puls
27. September	Kabarettabend mit Joesi Prokopetz - „Die Schöpfung. Eine Beschwerde.“, ab 20:00 Uhr, Weinwerk-Stadl

25. Juli, 8. August und 12. September: Nachtwächterrundgang, „Sumbotheil - Der alte Marktplatz am Fuße des Tabors“, ab 21 Uhr, Rathaus. Ca. 1,5 Stunden, Preis: € 8,00 Erw. / € 4,00 Kind / € 2,00 Fackel, Anmeldung im Tourismusbüro erforderlich

ANDAU

12. und 13. Juli	Bgld. LM-Springreiten, Reitclub Andau
13. Juli	Blutspenden in der Schule, Rotes Kreuz
25. bis 27. Juli	Volleyball-Turnier, Tennisclub Andau
25. Juli	ORF-Sommerradio, MV Andau
26. + 27. Juli	Musikantenheuriger, MV Andau
3. August	Radlertag, Tourismusverband Andau
23. und 24. August	Feuerwehrheuriger,FF Andau
30. August	Andauer Krämermarkt
14. September	Radwandertag, SPÖ Andau
20. September	Clubturnier, Tennisclub Andau

ILLMITZ

26. Juli	„Dämmerschoppen“ des Musikvereins Illmitz im Garten des Vereinslokals, Kindergarteng./ Friedhofg., Info: Tel. 02175/2007
30. Juli	Zarewitsch Don Kosaken, Beginn 20.30 in der Pfarrkirche Illmitz, Info: 02175/2383
1. August	Platzkonzert „Die Spätstarter“ 20.00 Uhr, Hauptplatz Illmitz, Info: 02175/2383
2. August	Krämermarkt am Hauptplatz
10. August	„Illmitzer Pfarrfest im Pfarrgarten
14. August	„Illmitzer Heimatabend 2014“, 20 Uhr am Hauptpl., mit Illmitzer Musikverein, Singverein und Volkstanzgruppe, Info: 02175/2383
24. August	Krämermarkt am Hauptplatz – KIRTAG
24. August	„Kiridomusi“ im Landgasthaus Karlo, Seeg. 43
25. August	„Musikantenkirtag“ des Musikverein Illmitz im Garten des Vereinslokals, Kindergarteng./ Friedhofg., Info: Tel. 02175/2007
13. September	„day of wine, blues & more ...“ beim Landgasthaus Karlo, Seegasse 43, INFO: Rudi & Sodi, Tel. 0650/9249449
21. September	„Blutspenden des Österr. Roten Kreuzes“ im Pfarrheim

WEIDEN

17. Juli	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, Treffpunkt: Winzerkeller, um 21:00 Uhr
19. Juli	Marktfest, im Markt
19. Juli	Blutspendeaktionen des Roten Kreuzes im Gemeindezentrum
20 Juli	Frühschoppen des UFC Weiden am See, 10 Uhr, im Markt
25. bis 26. Juli	„Summerwine“ – 12. Weidener Weinfest, Kirchenplatz
31. Juli und 7. August	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, Treffpunkt: Winzerkeller, um 21:00 Uhr
9. August	Liedernachmittag des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Winzerkeller Weiden
23. August	Kindernachmittag, Spiel und Spaß für Groß und Klein, 14 Uhr, Spielplatz Kirchenäcker
4. September	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, Treffpunkt: Winzerkeller, um 21:00 Uhr
7. September	Pfarrwallfahrt nach Frauenkirchen

Jeden 1. Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr: „Seniorencafé“ im Gemeindezentrum, WhW

Jeden Dienstag, 14.00 Uhr, „Krafttraining für Senioren“ im Gemeindezentrum, WhW, Einstieg laufend möglich

„LIEBE IM SCHILF“

Vortrag von unserem Naturparkranger und Ornithologen DI Arno Cimadom über die Fortpflanzungsstrategien der Schilfbewohner. Gleichzeitig wird die Bedeutung „Ramsar“ erläutert. Nach dem Vortrag können spielerisch, interaktiv Vogelstimmen abgehört und Quizspiele zu diesem Thema abgerufen werden.

Wir begrüßen unsere Gäste mit einem Glas Wein in der „Leithaberg Vinothek“ im Haus am Kellerplatz.

Freitag, 25. Juli 2014, 19 Uhr
Eintritt frei

Landschafts- und Stimmungsfotografie von Franz Zenz

vom 3. August bis 14. September im Infozentrum des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel

Franz Zenz kommt aus Jennersdorf im Südburgenland und lebt in Wien und Apetlon. Seine Leidenschaft ist die Landschafts- und Stimmungsfotografie. Besonders wichtig ist ihm, die Bilder gar nicht oder nur so wenig wie möglich zu verändern – und der Spaß am Fotografieren.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Fertö-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

Fahrradständer in Logo-Form

Schon auf dem Weg vom Esterházy-Schloss in Richtung Nationalpark Fertö-Hanság fallen im Ort Sarród, dem Sitz der Nationalparkdirektion, ungewöhnlich gestaltete Fahrradständer auf. Man findet sie wieder direkt neben dem Beobachtungshochstand beim Einserkanal.

Schön und praktisch: Sein Fahrrad kann man im Nationalpark-Logo abstellen.

Die kreativen Gestalter dieser metallenen Skulptur haben das Logo des Nationalparks als Vorlage genommen und so nicht nur eine praktische Infrastruktur geschaffen, sondern auch einen deutlich sichtbaren Bezug zur Vogelwelt und zum Vogelschutz im Nationalpark hergestellt.

Foto: Archiv FH NP/Goda

Entstanden sind die Vogelhälse-Radständer im Rahmen eines umfangreichen EU-kofinanzierten Projekts des Nationalparks mit den Nationalparkgemeinden, wobei auch – siehe Geschnatter 4/2013 – große Abschnitte des Radwegenetzes entlang des Neusiedler Sees erneuert bzw. ausgebaut wurden.

Werden Sie Digiscoper 2014

Machen Sie mit beim weltweit erfolgreichsten Fotowettbewerb

SCHARF. Eintauchen in eine Welt von faszinierenden Details und unentdeckten Geheimnissen: Mit Digiscoping ist das möglich. Immer mehr Menschen entdecken diese besondere Art der Fotografie für sich – es entstehen beeindruckende Bilder, die auch geteilt werden wollen. Schon zum 9. Mal lädt SWAROVSKI OPTIK daher zum Wettbewerb „Digiscoper of the Year" ein: Vier themenspezifische Kategorien, eine hochkarätig besetzte Experten-Jury und hochwertige Preise locken zur Teilnahme am Wettbewerb.

Erstmals gibt es einen Sonderpreis für die besten Aufnahmen, die mit einem Smartphone-Adapter aufgenommen wurden. Auf der Facebook-Seite von SWAROVSKI OPTIK sind alle Digiscoping-Fans eingeladen, ihre Stimme für den jeweiligen Monats-Gewinner abzugeben. Der Wettbewerb startete mit 2. Juni 2014, Einsendeschluss ist am 30. September 2014.

Wissenswertes zur Teilnahme: Für den Wettbewerb dürfen Digital- und Videokameras sowie Smartphones jeglicher Form und alle handelsüblichen Teleskope, Ferngläser und Okulare verwendet werden. Die Bildeinreichung ist ausschließlich über den Upload der Dateien unter www.digiscoperoftheyear.com möglich. Videos sollten max. 60 Sekunden lang sein und in einer Mindestqualität von 720p ausschließlich über Youtube/Vimeo zur Verfügung gestellt werden. Fotografien und Videos, die digital manipuliert wurden, sind nicht zum Wettbewerb zugelassen. Retuschen wie etwa Kontrast, Helligkeit oder Schärfe sind jedoch erlaubt. Das Originalbild bzw. Originalvideo muss in unbearbeiteter Form verfügbar sein.

Rosa Löffler von Tara Tanaka, Siegerfoto 2011

Liebe LeserInnen!

Victoria und Vilma über ihr Dasein als „Geschnatter"-Innen

Wollen Sie wirklich wissen, wie der einmal im Quartal über uns einfallende Redaktionsalltag des „Geschnatter" aussieht? Alle drei Monate erscheint diese Zeitung im großen Großformat mit vielen Fotos und noch mehr textlichen Passagen. Nun, dieser Text schreibt sich natürlich nicht allein, da steckt ein ganzes Redaktionsteam dahinter: Allen voran der Mastermind Alois – natürlich kennt er alle Projekte rund um Naturthemen und -vorhaben, die sich zwischen Schwarzem Meer, Atlantik und Ostsee und einigen Alpen und Karpaten abspielen. Kein Gebiet ist ihm zu klein, keine Anreise zu mühsam – als Experte wird er gerne eingeladen, über die wunderbaren Erfolge und regionale Wirksamkeit seines „Babys", dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zu berichten. Sein Wissen speist natürlich unermüdlich die Themen im „Geschnatter".

Wutz, das jüngste Redaktionsmitglied aus dem Hause B&G meint: „Seid ihr jetzt endlich fertig?!"

Ja, und dann gibt es Michael, ruhig und gelassen drückt er im Dreivierteltakt mit pointierten Bemerkungen dem Elaborat seinen Stempel auf, wobei seine Ruhe eher der jungväterlichen Müdigkeit zuzuschreiben ist als seinem Phlegma.

Barbara – sie verleiht dem Hauptthema u.a. die „Stimmen", indem sie tagelang im Seewinkel Menschen zum Beispiel zum „Seewinkel" befragt und diesen dann auch noch erfolgreich ein Foto abringt. Barbara ist der wahre ruhende Pol im Illmitzer Nationalparkhaus ansässigen Redaktionsteam – sie ist ja schließlich eine Frau!

Da gibt es des Weiteren einen Vorarlberger mit dem alemannischen Namen Hanno – biologisch gebildet lässt er den Waasensteffl in tiefstem Seewinklerisch zu den Themen der aktuellen Ausgabe raunzen und gibt dem Inhaltsverzeichnis eine philosophische Seele (sic!).

Viele Wochen plätschern Themen, Texte in die diversen Posteingänge bis es endlich soweit ist – in 3 Tagen ist Endredaktion! Nun werden emsig die Fotos und Dokumente eingeholt, die schon lange an- und versprochen worden waren und irgendwo im unendlichen Äther hängengeblieben zu sein scheinen.

Schnell wird noch in die Tasten geklopft was das Zeug hält und gelayoutet bis Victorias Finger einen Click-Krampf bekommt, Fotos getauscht und Texte gekürzt, so gekürzt, dass letzten Endes wieder um Absatz für Absatz gefeilscht wird, weil ja alles so wichtig ist.

Ach ja, die strengen Herrinnen der Korrektur! Annemarie und Doris zücken frühmorgens ihren spitzen Stift und zeigen uns allen, was die rote Tinte in der Rechtschreibung noch alles so findet. Wesentlich sanfter behandeln sie die Anbieter, die in „Küche & Keller" ihre kulinarischen Köstlichkeiten präsentieren. Nicht zu vergessen ihre Vorarbeit – Foto Credits und druckfähige Daten sind kein Alleingang. Auch hier aquirieren sie geduldig und charmant, so sind sie halt, die Illmitzer Frauen!

Nun, und dann ist es soweit – es gibt kein zurück mehr, die Korrekturfahnen sind eingebracht worden und auch aus Ungarn kam in letzter Sekunde der versprochene Bericht – oder doch nicht – ein letzter Café, ein letztes Streicheln von Wutz, dem Redaktionsmaskottchen und auf geht's in die burgenländische Heimat – bis zum nächsten Mal in 3 Monaten!

Viel Freude beim Lesen und auch ein bisschen Spaß wünschen

Vilma (Redakteurin) &
Victoria (Biologin und Grafikerin)

Die Endredaktion bei Baschnegger & Golub im 18. Bezirk in Wien beansprucht immer einen vollen Tag.

Fotos: Baschnegger & Golub

WAASENSTEFFL

Ob hiatz die uani oder die aundari Gmoa zan Seewinkel gheart, is ma ziemla wuascht.

I ois öltaster „Waasianer" hob jo no nie in an Dorf glebt.

Und aussadem bin i jo genausowenig a Esterreicha wie a Ungar: Da Waasen kennt jo koa Grenz … I siach des ois mehr global – ois oida Euopäer!

Hanság Neusiedler See

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel-Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2014/2 1-16